

## SICHERHEIT?

*Über innere und äußere Sicherheit, im Einzelfall, zu entscheiden ist immer sehr individuell.*



*Allerdings, bei der äußeren Sicherheit können wir Euch zur Seite stehen!*



Bergsportladen  
Obere Straße 2  
01848 Hohnstein  
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«  
Marktstraße 4  
01814 Bad Schandau  
Tel. 035022 / 42372

[www.bergsport-arnold.de](http://www.bergsport-arnold.de)

Neubesohlung innerhalb einer Woche!  
Zur Auswahl:  
FIVE TEN // boreal // vibram  
BSA-Sohle – wenn nichts mehr hält!



**MAMMUT**  
SWISS 1862

**DAS  
STARKE  
TEAM IM  
BERGSPORT**





# 50, 100 oder 150 Jahre?

Wer bisher dachte, dass der SBB in diesem Jahr nur ein Jubiläum – 150 Jahre DAV – feiern würde, muss leider enttäuscht werden. Dank unserer neuen AG „Sächsische Bergsteigergeschichte“, die sich im Frühjahr 2019 gründete und eine engagierte Anhängerschaft an bergsportlichen Geschichtsforschern vereint, wurden wir auf einen weiteren wichtigen Jahrestag hingewiesen: 100 Jahre SBB-Mitteilungszeitschrift!

Am 21. Juni 1919 erschien die Nummer eins der Mitteilungen des Sächsischen Bergsteigerbundes zum Preis von 20 Pfennig. Das einfache Blatt mit Vorder- und Rückseite wurde in der Union Druckerei Dresden vervielfältigt. Einen Bericht zur Entstehungsgeschichte des Blattes, welches sich inzwischen zum „Neuen Sächsischen Bergsteiger“ gemausert hat findet Ihr ab Seite 16.

Apropos Bergsteigergeschichte: Wer sich für Bergfotografie interessiert, dem sei die neue Ausstellung von Walter Hahn ans Herz gelegt. Im Rahmen der Stiftung Kunst & Berge wird derzeit eine Ausstellung in den Räumen des SBB-Vereinszentrums vorbereitet. Die Eröffnung findet am Dienstag, 15. Oktober 2019 um 19:00 Uhr statt. Neben der Einführung in die Ausstellung wird Frank Richter einen Vortrag zum Schaffen und Leben des Künstlers halten. Vor 50 Jahren starb der hochbetagt Sachse und begnadete Fotograf, dessen Name untrennbar mit der Sächsischen Schweiz verbunden ist.

Und nun genug der Vorrede. Ich wünsche Euch viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe des Neuen Sächsischen Bergsteigers!

Euer Hendrik Wagner

# INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE

## BERGSTEIGER

### VEREINSLEBEN

Einladung zur Mitgliederversammlung	6
Neue Geschäftsordnung Vorstand	7
Ringbeschädigungen	7
Sperrung an der Steinschleuder	9
Hinweise zu Klettergipfeln Pfaffenstein	9
KTA sucht eine neue Leitung	16
Klettermarathon 2019	17
Walter Hahn als Bergfotograf	18
Der Nikolaus kommt ins VZ	19
Neue Böhm-Wanderkarte "Balzhütte"	19
Neuer Vorsitz bei der AG Felsklettern	20
Großer Dank den Heinekmännchen	21

### JUGEND

Neue Freiwillige im SBB	22
Zoo Bielatal	24
JSBB-Kletterlager Hochstahl	25
Hüttentour Sommerferien 2020	25
Taufrisch & Bärenstark!	26
Kletterlager	28
Abklettern	29
Herbstkletterlager	29

### PERSONEN

Wir gratulieren	30
Pinkus	31
Wir trauern	33



### 6 MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019



### 7 RINGBESCHÄDIGUNGEN



### 36 7 SUMMITS ALPEN – BY FAIR MEANS



## 43 KALMYNOS



## 46 PATAGONIEN



## 56 NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

### TOUREN

7 Summits Alpen	36
Die Insel der seeligen Kletterer	43
Der Ruf der Abenteuer – Torre Norte	46
Urlaub am Akkubohrer	52
Nasser Sandstein	55

### LITERATUR

Nur der Berg ist mein Boss	56
Wilde Wege...	57

### PARTNER & FREUNDE

Abkratzen, Übersprühen, Ignorieren	58
------------------------------------	----

### WISSENSWERT

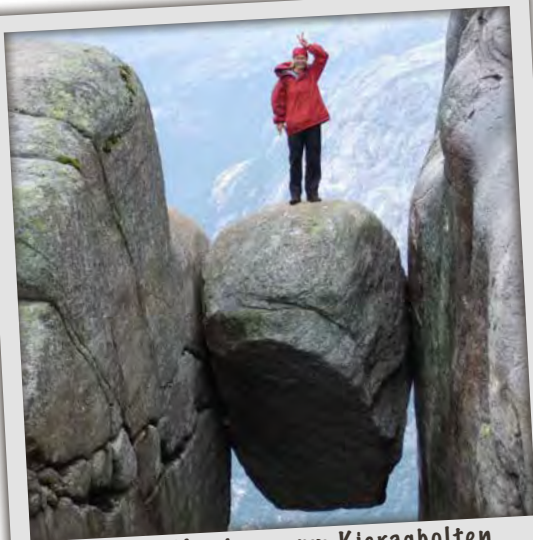
Termine	63
Wir sind für euch da	64

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Irmgard Uhlig und zeigt die Gansfelsen. Das Bild zum Editorial und Seite 4–5 stammt von Mitgliedern, die bei unserer Aktion 15.000 Mitglieder in 150 Ländern mitgemacht haben.

Vielen Dank!

Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten in unserem Heft präsentieren wollen. Meldet euch unter [mtb@bergsteigerbund.de](mailto:mtb@bergsteigerbund.de).





**Norwegen, Wandern zum Kjeragbolten**  
Klaus-Dieter Wagner



**Irland, Klettern im County Clare**  
Sophia Fries



**Island, Bouldern an der Ringstraße**  
Doreen Steutdner-Krause



**Nepal, Trekking zum Gyu-La-Pass**  
Frank Kaiser

## Bilder aus 150 Ländern gesucht

Bei unserer 150 Länder-Aktion im Rahmen des DAV-Jubiläumsjahres habt ihr bis Ende August bereits Fotos aus 65 Ländern geschickt. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben.

Aber da fehlen noch Länder. Bestimmt habt ihr aus dem Urlaub viele tolle Bilder aus aller Welt mitgebracht. Schickt sie uns. Es fehlen z.B. noch Lettland, Estland, Rumänien, Ungarn so-



**Bolivien, Bouldern bei Salar De Uyuni**  
**Christoph Schiller**



**Chile, Bergsteigen im Valle Cochamó**  
**Sandra Krause**



**Griechenland, Klettern auf Kalymnos**  
**Falk Richter**



**Dänemark (Grönland), Wandern am Sermi-  
 lik-Fjord; Antje Münch**

wie Länder des afrikanischen und asiatischen Kontinents. Mehr Informationen und die bisherigen Einsendungen findet ihr unter [www.bergsteigerbund.de/dav150](http://www.bergsteigerbund.de/dav150)



# Einladung

zur Mitgliederversammlung

**TERMIN**

Montag, den 11. November 2019

**UHRZEIT**

18:00 Uhr

**ORT**

Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

**TAGESORDNUNG**

1. Begrüßung
2. Wahl eines Protokollführers
3. Wahl eines Protokollunterzeichners
4. Ehrungen
5. Geschäftsbericht 2018
6. Jahresrechnung 2018
7. Bericht der Rechnungsprüfer 2018
8. Entlastung des Vorstandes für 2018
9. Beschluss zur Anhebung der Mitgliedsbeiträge
10. Beschluss des Haushaltsvoranschlages 2020
11. Schlusswort

Die Mitgliederversammlung des Sächsischer Bergsteigerbund e.V. findet einmal jährlich statt. Sie ist der beste Weg, eure Anliegen und Wünsche an den Verein loszuwerden.

**TEILNAHME UND STIMMRECHT**

Teilnahmeberechtigt an der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder des SBB. Bitte bringt euren Mitgliedsausweis mit.

Stimmberechtigt nach Satzung sind alle volljährigen Mitglieder mit Ausnahme der Gastmitglieder (Kategorie C).

**ANTRÄGE AN DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

Jedes Mitglied kann Anträge an die Mitgliederversammlung stellen. Diese können spätestens vier Wochen vorher (letzter Tag der Abgabe: 14. Oktober 2019) schriftlich oder per E-Mail (mail@bergsteigerbund.de) eingereicht werden.



## Neue Geschäftsordnung für den Vorstand

**D**er Vorstand hat sich am 1. Juli 2019 eine neue Geschäftsordnung gegeben. Die bisherige Geschäftsordnung aus dem Jahr 2003 war überholt und teilweise unrichtig. Änderungen im Vorstand, in dessen Arbeitsbereichen und in den Arbeitsgruppen waren seitdem nicht in die Geschäftsordnung aufgenommen worden. Die Geschäftsordnung wurde deshalb komplett neu gefasst.

Neu ist zum Beispiel die Beschlussfähigkeit mit vier anwesenden Vorstandsmitgliedern (bislang fünf) oder die Teilnahme einzelner Vorstandsmitglieder an Vorstandssitzungen durch Konferenzschaltung. Neu ist auch die Einteilung nachgelagerter Gremien in Arbeitsgruppen (mehrere Personen) und Beauftragte (Einzelpersonen). In der Vergangenheit ist vereinzelt der Wunsch geäußert worden, Pro-

tokolle von Vorstandssitzungen zu veröffentlichen. Vorstandssitzungen sind jedoch (wie bisher) nichtöffentlich. Das bedeutet, dass die Protokolle nicht veröffentlicht werden. Gleichwohl kann jedes Vereinsmitglied sich an den Vorstand oder an die Geschäftsstelle wenden und um Auskunft zu einzelnen Vorstandsangelegenheiten bitten. Darauf wird es immer eine Antwort geben. Anfragen können telefonisch, schriftlich oder per Mail an [mail@bergsteigerbund.de](mailto:mail@bergsteigerbund.de) gerichtet werden.

Die neue Geschäftsordnung des Vorstands kann auf der Webseite des SBB eingesehen werden. Die dazugehörige Anlage, in der alle Arbeitsgruppen und Beauftragten des SBB aufgelistet sind, ist noch nicht beschlossen und wird zu späterer Zeit ergänzt.

Alexander Nareike

## Ringbeschädigungen in der Sächsischen Schweiz

*Im Juni 2019 berichteten der MDR und mehrere lokale Tageszeitungen über die Beschädigung von 24 Ringen in der Sächsischen Schweiz. Von einer Gefahr für das Leben der Kletterer, die sich auf die Unversehrtheit der Ringe verlassen, war die Rede. Und dass der SBB Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt hat.*

Die Medienberichte haben bei einigen Leuten zu Verunsicherung geführt. In diversen Foren werden sogar einzelne Personen als Täter verdächtigt und beim Namen genannt. Manche wollen eine Auflistung der 24 Ringe, die beschädigt wurden, sehen. Der Vorstand nimmt dies zum Anlass für nachfolgende Information.

Ausgangspunkt der Medienberichterstattung war eine Presseinformation des SBB vom 6 Juni 2019. Darin informierte der Vorstand über den Fakt der Ringbeschädigungen und die

Strafanzeige. Damit sollte ein Zeichen gesetzt werden, dass der Vorstand den andauernden Sachbeschädigungen nicht tatenlos zusieht. Die Beschädigung der Ringe sollte nicht folgenlos bleiben.

Viele SBB-Mitglieder haben eine solche Reaktion vom Vorstand erwartet. Tatsächlich sind seit der Berichterstattung keine neuen Fälle von Ringbeschädigungen mehr festgestellt worden. Die Presseinformation ist auf unserer Internetseite einsehbar. ▶

Die Ringbeschädigungen erfolgten vorsätzlich. Damit ist nicht gesagt, dass die Täter auch die Absicht verfolgten, das Leben der Kletterer zu gefährden. Der Vorstand geht davon aus, dass die Täter nicht die Absicht hatten, andere Kletterer in Lebensgefahr zu bringen. Objektiv betrachtet ist jedoch die Entfernung oder Beschädigung von vorhandenen Ringen eine Gefahrerhöhung für die Kletterer. Denn es fehlen Sicherungspunkte, die im Kletterführer stehen oder vom SBB bekannt gegeben waren. Es muss den Tätern klar gewesen sein, dass das Unbrauchbarmachen von Ringen objektiv zu einer Gefahrerhöhung für die Kletterer führt. Insoweit kann unterstellt werden, dass die Täter die Gefährdung von Leib und Leben zumindest in Kauf genommen haben.

Da dem Vorstand keine Täter bekannt sind, wurde Anzeige gegen Unbekannt gestellt. Es ist nicht zu tolerieren, wenn nun z. B. in den sozialen Medien einzelne Personen als Täter verdächtigt und beim Namen genannt werden. Der Vorstand bittet alle um Mäßigung. Niemand soll vorverurteilt werden. Die Unschuldsvermutung ist ein hohes Gut und muss auch unter Kletterern gelten. Es bleibt abzuwarten, ob ein oder mehrere Täter ermittelt werden. Sachdienliche Hinweise nimmt das Polizeire-

vier Pirna unter (03501) 519224 entgegen.

Die festgestellten Schäden wurden von SBB-Mitarbeitern im Auftrag des Vorstands teilweise wieder beseitigt. Die noch nicht beseitigten Schäden sind im Regelfall vom Wandfuß aus erkennbar und dürften beim Routenstudium niemandem entgehen.

Eine Auflistung der 24 Ringbeschädigungen, die in der Presseinformation des SBB genannt waren, ist unter [www.bergsteigerbund.de/ringbeschadigung](http://www.bergsteigerbund.de/ringbeschadigung) einsehbar. Ringe, die im Betrachtungszeitraum mehrfach beschädigt wurden, sind mehrfach gezählt. Die Auflistung enthält für jeden entfernten oder beschädigten Ring erklärende Zusatzinformationen.

Der Vorstand verfolgt weiterhin das Ziel, dass Kritiker von Ringen ihre Ansichten in einer fairen Diskussion vorbringen und nicht zur Selbstjustiz greifen. Die Teilnehmer der Schlichtungstreffen im Projekt Johanniswacht im Bielatal haben gezeigt, dass dies möglich ist. Pro und Kontra aller Ringe der 2. Projektstufe wurden erörtert und Lösungsvorschläge für jeden Kletterweg entwickelt.

*Der Vorstand*

### Festgestellte Ringbeschädigungen:



Gezogener Ring



Abgeschnittener Ring



Angeschnittener Ring



Ring, wo nur noch der Ringschaft mit Auge vorhanden ist.

# Neues von der KTA – Sperrung an der Steinschleuder

In der Sächsischen Schweiz sind Felsbewegungen ein natürlicher Vorgang. Noch bevor das Klettern in der Sächsischen Schweiz entstand, stürzte die Klamotte an den Fuß des Pfaffensteins.

Heute ein beliebtes Kletterziel für Kinder. Im Jahr 2000 stürzte ein Teil des Wartturmes in Richtung Elbe, 2016 kam es zu einem Felssturz an den Rauensteinen, der durch die Medienwelt ging. So wurden in den letzten Jahren viele Felsstürze, die zur Formung der Gebirgswelt beitragen von der Öffentlichkeit mehr oder weniger stark wahrgenommen. Am Gipfel der Steinschleuder hat eine ca. acht Meter hohe Säule im Verlauf des Südwestweges ihre Position verändert und lehnt jetzt an dem großen Vorpfleiler an. Auf der Säule liegen mehrere instabile Blöcke. Aus diesem Grund sollte in diesem Bereich vorläufig nicht mehr geklettert werden. Bitte verzichtet bis auf weiteres auf Begehung in dem gefährdeten Wandbereich (siehe Skizze). Auch der Aufenthalt am Wandfuß unter dem Südwestweg sollte sicherheits halber vermieden werden. Die talseitige Abseilpiste ist nicht betroffen. Wir werden die Situation regelmäßig prüfen und euch entsprechend informieren.

*Im Auftrag der KTA, in Abstimmung mit dem Vorstand, Wido Woicik*



## Sperrung folgender Kletterwege/Wegteile

- Südwestwand
- Herbstweg (oberer Teil)
- DA zum Herbstweg
- Wünschelrute – oberer Teil nur noch von rechts durch queren erreichbar)
- Zeigefinger/Fingerkrampf – Bereich der ersten drei Ringe vor dem Band

## Bergsportkonzeption „Gebiet der Steine“ Spezielle Hinweise zu zwei Klettergipfeln am Pfaffenstein

### 57 Hintere Abendwand

Aus naturschutzfachlichen Gründen ist es gänzlich verboten, am südöstlich der „Hinteren Abendwand“ gelegenen Felsbau (früher „Spuk-schloss“) zu klettern und von diesem Felsbau aus Sprünge oder Übergangswege auf die „Hintere Abendwand“ durchzuführen.

### 77 Stiller Turm

Aus naturschutzfachlichen Gründen ist es gänzlich verboten, an dem bergseitig dahinter befindlichen Massiv zu klettern bzw. von diesem aus den „Stillen Turm“ zu besteigen.

*Dietmar Heinicke, AG „Bergsportkonzeption“*





# 100 Jahre Bergfinken Dresden

## Teil 1: Das Chorleben der Bergfinken

**W**ir sitzen in entspannter Runde im Freundeskreis und lassen den herrlichen Klettertag mit schönen Berggliedern ausklingen. Eine Klampfe ist immer mit dabei und wo der Text nicht ganz sitzt, wird unser frisch restauriertes Liederbuch gezückt. Am nächsten Vormittag beim Klettern, von Unbekannten auf unser Singen angesprochen, wird uns wieder mal klar, dass wir Bergfinken in unserer sächsischen Heimat eine gewisse Instanz in Sachen Gesangskultur am Fels sind.

Und im kommenden Jahr wird der Chor sage und schreibe 100 Jahre alt. Das nehmen wir zum Anlass, euch uns Bergfinken in den kommenden Mitteilungsheften einmal gründlich vorzustellen: Wie der Chor – damals 1920 als

Gesangsabteilung (Gesa) des Sächsischen Bergsteigerbundes gegründet – entstand, was er singt und was er klettert. Und Eins noch vornweg: Wir sind keine langweilige Altherrenrunde, deren Kletterjahre schon weit vorbei sind!

Unsere Grundidee ist es, Bergsteigen und Singen miteinander zu verbinden. Dies gelingt dadurch, dass wir nur eine begrenzte Anzahl von Konzerten annehmen, um noch Zeit für's Klettern zu haben. Die meisten Konzerte finden deshalb bevorzugt in Gipfelnähe statt, aber nicht ausschließlich. Eine wechselnde bunte Mischung aus offiziellen Konzerten und internen Veranstaltungen stellen den Geist des Chores mit all seinen Sängern und auch ihren Familien dar.

In der kalten Zeit zu Jahresbeginn gibt es ein Treffen von (meist vier) heiligen Königen und allen Bergfinken-Kindern auf unserer Chorthütte am Zahnsgrund, das Probenwochenende in Ostrau, allerlei Skifahrerei sowie den Bergfinkenfasching, der als Bergfasching einer der letzten seiner Art ist.

Das erste musikalische Highlight des Jahres ist dann das Frühjahrskonzert im Ballsaal des Dresdner Hotels Lindengarten. 2020 werdet ihr uns dort aber vergeblich suchen, denn für unser Festkonzert treten wir, dem Anlass ge-





bührend, im Kulturpalast in Dresden auf. Die Konzerte im Sommer finden u. a. in Papstsdorf, Königstein und am Brand als Freiluft-Konzerte statt.

Interner Jahreshöhepunkt ist eine alljährliche Sängerfahrt im September. Dahinter verbirgt sich unser Stiftungsfest als eine zweitägige Fahrt ins Blaue. Für alle „Neufinken“ schlägt hier die große Stunde der Aufnahme, denn jetzt werden sie zu echten Bergfinken. Diesen Schritt haben in den letzten 4 Jahren an die 30 Sänger gewagt. Und auch du kannst der Nächste sein! Singen kann übrigens jeder, das gilt nicht als Ausrede!

Beim Bergsichtenfestival Dresden im November sind wir mit einem Info-Stand vertreten und singen ein halbstündliches Konzert mit Bergliedern, natürlich draußen!

Danach stehen wir Bergfinken bei der traditionellen Totenehrung des SBB am Ewigkeits-sonntag bei jedem Wetter auf der Hohen Liebe und singen für alle Bergfreunde/innen, die nicht mehr unter uns weilen.

Am 2. Advent haben wir mit unseren drei Weihnachtskonzerten in der Dresdner Annenkirche, den musikalischen Höhepunkt des Jahres erreicht. Für viele Zuhörer ist dies aus der Weihnachtszeit nicht mehr wegzudenken.

Zur Feier der Wintersonnenwende des SBB auf der Kleinen Liebe hört man uns nicht nur mit einigen Liedern und der Feurrede, sondern wir helfen zuvor auch beim Aufstellen des großen Holzstoßes. Das Lied „Flamme empor“ während des Entzündens des Feuers beendet schließlich das Berg- und Sangesjahr für den Bergfinken!

In der nächsten Ausgabe erfahrt ihr, wie der Bergfinken-Chor überhaupt entstanden ist.

Wenn ihr uns in der Zwischenzeit vermisst, kommt doch mal vorbei. Unsere Probe ist jeweils Donnerstag 18 Uhr im Vereinszentrum des SBB. Die Termine unserer Auftritte findet ihr im Veranstaltungsteil des Heftes oder auf unserer Homepage [www.bergfinken.de](http://www.bergfinken.de).

*Berg Heil, Peter Gocht*



# Aus der Bergsportgeschichte 100 Jahre SBB-Zeitschrift

**Ü**ber zahlreiche 100-jährige Jubiläen hat dieses Heft, dass ihr in der Hand haltet, bisher berichtet. Erstbegehungen und -besteigungen, Klubjubiläen, das 100-jährige des Vereins selbst. Nun ist es an der Zeit, das berichtende Medium in den Mittelpunkt zu stellen, denn es ist 100 Jahre alt geworden.

Bereits kurz nach der Gründung des SBB 1911 wurde über eine periodisch erscheinende Informationsschrift für die Mitglieder des Bundes nachgedacht. Damals war es nicht unüblich, dass Vereine, die die Mittel für ein eigenes Presseorgan nicht hatten, ihre Mitteilungen in populären Wochen- oder Monatszeitschriften veröffentlichen ließen. Für den SBB sollte das zunächst die Zeitschrift des Gebirgsvereines für die Sächsische Schweiz „Über Berg und Thal“ sein, entsprechende Verhandlungen scheiterten jedoch. So erschienen in der in Bensen am Polzen (Benešov nad Ploučnicí) erschienenen Zeitschrift „Aus deutschen Bergen“ monatlich die Rubrik „Mitteilungen des SBB“, ab April 1914 gab der SBB eine beidseitig bedruckte monatliche interne Mitteilung heraus, ein Vorläufer des späteren Mitteilungsblatt, welcher nach 5 oder 6 Ausgaben kriegsbedingt eingestellt wurde.

Am 21. Juni 1919 erschien die Nummer 1 der Mitteilungen des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. zum Preis von 20 Pfennig als einfaches Blatt, gedruckt in der Union Druckerei Dresden. Die Schriftleitung hatte Rudolf Fehrmann, für die Anzeigen war Paul Hoffmann (AKV) zuständig. Das Blatt enthält u.a. einen Bericht über die Vertretersitzung vom 04.06.1919, Mitteilung über die Aufhebung des amtlichen Kletterverbotes von 1917 und über den tödlichen Absturz des Miterstbegehers der Weinertwand Otto Lungenheim. Die vierte Nummer im Juli 1919 hatte bereits einen Umfang von sechs Seiten,

darunter den Beginn der erfolgreichen Reihe „Aus der Geschichte der Erstbesteigungen“ mit einem Artikel von Rudolf Kopprasch über die Bezwingung des Doggenturmes bei Tyssa (Tisá). Die ersten Ausgaben mussten auf mehrfachen Mitgliederwunsch nachgedruckt werden, da es die gebundenen Jahrgangsausgaben erst später gab. Für die August-Ausgabe 1920 zeichnete Hans Rinke (Daxensteiner) vorübergehend als Schriftleiter verantwortlich. Im November wurde der Rücktritt Fehrmanns als Schriftleiter aus gesundheitlichen Gründen bestätigt, neuer Schriftleiter wurde Dr. Waldemar Pfeilschmidt. Fehrmann hatte sich mit seinen damals zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie der Absolvierung der zweiten Staatsprüfung zum Rechtsassessor einerseits und einer Malariainfektion, die er sich mutmaßlich im Ersten Weltkrieg 1917 am Fluss Sereth in Rumänien zugezogen hat, offenbar gesundheitlich übernommen.

Die Ära Pfeilschmidt endete im April 1921, als Johannes Bortenreuter als Schriftleiter übernahm, ein Jahr später bereits der damals umstrittenen Vereinsvorsitzenden Hermann Händler. In dieser Zeit machten sich zudem die Zwänge des wirtschaftlichen Niederganges und der Inflation bemerkbar, was darin resultierte, dass die Ausgaben August, Oktober und Dezember 1922 entfallen. Durch die mangelnde Anzahl von Dauerabonnenten spitzte sich die Lage zu, das Mitteilungsblatt erschien 1923 anfangs nur noch quartalsweise. Auch der Wechsel der Schriftleitung ging munter weiter über Arthur Dombois an Emil Leuschner.

Planungssicherheit erhielten die Zeitschriftmacher ab August 1923, da die Vertretersitzung des SBB den Pflichtbezug des Heftes für alle Bundesmitglieder beschloss. So konnte trotz der sich weiter steigenden Inflation ein mo-



## VEREINSLEBEN

natliches Erscheinen des Heftes ab Oktober 1923 gesichert werden.

Nach der Einführung der Rentenmark stabilisierten sich auch für unsere Zeitschrift die Verhältnisse. Lediglich die häufigen Wechsel der Schriftleitung blieben, was auch daraus resultierte, dass das Mitteilungsblatt von den Mitgliedern des SBB-Pressesausschusses redaktionell betreut wurde. Dieser wurde als Segment des Gesamtvorstandes von den Mitgliedern gewählt und blieb deshalb in seiner Zusammensetzung nicht lange homogen.

Ab Juni 1924 erschien das Heft in neuer Gestalt mit eigenem Titelblatt und mit neuem kleinerem Format, die Seiten wurden jahrgangsweise durchnummeriert, ein Einzelheft hatte nun etwa 24 Seiten. Schriftleiter waren in den Folgejahren Alfred Hermann Nitsche (ab April 1924), Otto Staffel (ab Mai 1925), Curt Albrecht (ab August 1927) sowie Paul Gimmel (ab Januar 1929). Ab 1931 wird „Der Bergsteiger“ in

der Druckerei von Erich Zobler gedruckt, wie später auch „Der Tourist“ von 1964 bis 1971.

Im Februar 1934 wurde der parteitreue Martin Wächtler zum „Führer“ des SBB gewählt, der kaum im Amt den bei den Mitgliedern beliebten Ehrenvorsitzenden Paul Gimmel durch gezielte Denunziation aus dem Amt der Schriftleitung drängte, die an Albert Goldammer (ab März 1934) übergang. Seit dem Jahrgang 1935 nennt sich die Bundeszeitschrift „Der sächsische Bergsteiger“, um sich von anderen Presseprodukten gleichen Namens, darunter des in München bis heute erscheinenden „Bergsteigers“ abzugrenzen.

Die Gleichschaltungsmaßnahmen des Naziregimes führten dazu, dass seit Dezember 1938 das Mitteilungsorgan als Zeitschrift des Deutschen Alpenvereines Zweig Sächsischer Bergsteigerbund e.V. erschien. Im Juni 1939 gab Albert Goldammer gesundheitsbedingt sein Amt als Schriftführer an Arno Neumann ab, der

Anzeige



Photo: Helmut Schülze

*Euer Spezialist rund ums Klettern Wandern und Reisen*

# Der Gipfelgrat



Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr  
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642  
[www.gipfelgrat.de](http://www.gipfelgrat.de)

Könnertstr. 33  
01067 Dresden

Kommt vorbei, gerne beraten wir euch ausführlich auf über 400 m².

## VEREINSLEBEN

im Dezember 1941 mit deutschem Bergsteigergruß und Heil Hitler zur Anordnung der Deutschen Reichspressekammer verkündete, dass die Zeitschrift mit ihrer 265. Ausgabe ihr Erscheinen zu Gunsten der Konzentration aller Kräfte für die Kriegswirtschaft eingestellt.

Da der Verein weiterhin existierte wurde der Informationsaustausch mit den Mitgliedern mit vereinzelt herausgegebenen Informationsfaltblättern, sogenannten „Feldpostbriefen“ aufrechterhalten. Diese wurden den Mitgliedern „im Felde“, mittels Feldpostnummer an den Einsatzort hinterhergeschickt. Die durch Einberufungen verbliebene dünne Personaldecke führte auch hier zu ständig wechselnden Redakteuren. Das letzte Exemplar wurde im September 1944 von Alexander Rudolf Kopprasch verfasst, mit einem Bericht über den Blitzschaden an der Barbarine und einen Nachruf auf Hermann Sattler.

Es folgten die Jahre 1945-89, in denen der SBB verboten war. Auch in dieser Zeit gab es zahlreiche Mitteilungsblätter und Informationsschriften. Die bekanntesten waren die Werbehefte der BSG Empor Dresden-Löbtau und die Verbandsschriften „Der Tourist“ (DWBV/DWBO)

Die erste Ausgabe der "Mitteilungen des Sächsischen Bergsteigerbundes".

sowie „Wandern und Bergsteigen“ (Stadtfachausschuss Dresden des DWBO).

Die Wiedergründung des SBB im Dezember 1989 brachte auch seinem Mitteilungsblatt neues Leben. In der aufregenden und dynamischen Nachwendezeit war der Informations hunger der Bergfreunde groß. Bereits im April 1990 erschien das 1. Sonderheft des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. mit 16 Seiten, die Texte wurden noch mit Schreibmaschine geschrieben. Neben Informationen zur Aufbauarbeit des neuen Vereins wurde bereits die Tief flugproblematik thematisiert.

Eine Arbeitsgruppe Publikation unter der Leitung von Frank Richter zeichnete dafür verantwortlich und konnte bereits im Sommer ein zweites 20-seitiges Heft herausgeben, auf dem erstmals die Bezeichnung „Der Neue Sächsische Bergsteiger“ zu lesen war. Es wurde im Robotron-Druckhaus angefertigt. Hierin wurden u. a. die Ehrenmitglieder Willy Häntzschel und Dietrich Hasse vorgestellt und Versicherungstipps für den für viele ersten Alpentrip gegeben. Ein drittes für 1990 geplantes Heft fiel den inzwischen in DM aufzubringenden Herstellungskosten zum Opfer. Stattdessen er

Mitteilungen des Sächsischen

Bergsteiger-Bundes, e. V.

Nummer 1

**Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluss Nr. 12.345**  
**Vertreter-Sitzungen:** Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 8 Uhr, in der Säulenstraße, Bismarckzimmer.  
Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 20 Pf. - Anzeigenpreis: Die vierteljährliche Beitragszeit 40 Pf., für „Kleine Anzeigen“ 6. Bundesmitgliedbeitrag die vierteljährliche Beitragszeit 20 Pf., Einleitung 8. Anzeigen an den Paul Hoffmann, Dresden-N., Königstraße 2-4, Telefon 2-4, die sonstigen Anzeigen an Frau A. Schumann, Dresden-N., Lindenbussg. 12, I.

Juni 1919

### Zum Geleit!

Vor dem Kriege hatte der S. B. V. in einer Beilage zu der Monatschrift „Aus deutschen Bergen“ über eine Blätterstimme verfügt durch die er sich unmittelbar und zuverlässig mit allen ihm angehörenden Bergsteigern verständigen konnte, auch soweit diese den Vertreter-Sitzungen nicht beiwohnten. Diese Stimme mußte notgedrungen verstummen, als bei Kriegsbeginn jene Zeitschrift ihr Erscheinen einstellte, und es galt, sich recht und schlecht ohne sie zu behelfen. Nun aber, da fast alle von denen, die den Krieg überlebt haben, in die teure Heimat zurückgekehrt sind, wurde das Bedürfnis unabweisbar, ein Blatt zu besitzen, durch das Bundesleitung und Vertreter-mitglieder, aber auch letztere unter sich, als gemeinsame Mitarbeiter an den Bestrebungen des Bundes wie auch rein persönlich einander näher gebracht werden könnten. — Der Einfall folgte rasch die Tat. So legen wir heute, nach Zustimmung der Vertreter-Sitzung, unseren Mitgliedern die erste Nummer der „Mitteilungen des Sächsischen Bergsteiger-Bundes, e. V.“ vor in der Hoffnung, allen damit eine Freude zu machen und alle dadurch umso fester an den Bund zu fetten. — Die „Mitteilungen“ sollen monatlich erscheinen und — vorläufig wenigstens — zur Vertreter-Sitzung ausgegeben werden; sie können jedoch schon ab 25. des vorhergehenden Monats in der Geschäftsstelle (i. e.) entnommen werden. Preis des Heftes 20 Pf. — Als wichtigsten Inhalt wird das Blatt bringen: Die Berichte über die Vertreter-Sitzungen sowie Anzeigen und Berichte über Bundesveranstaltungen, insbesondere Wanderungen und Vorträge, über Verhandlungen mit Behörden und mit anderen Vereinigungen. Dem werden sich anschließen: Aufsätze von allgemein bergsportlichem Interesse, Beschreibungen neuer Kletterwege, Berichte über Unfälle (wobei die Namen nicht genannt werden sollen, soweit sie nicht bereits anderswo veröffentlicht sind), Mitteilungen über Änderung der Adresse oder des Zusammenkunftsortes oder Tages der angehörenden Vereinigungen u. a. Ein Briefkasten wird allen Bundesangehörigen Gelegenheit geben, öffentlich Anfragen zu stellen, Antworten zu geben und sonst ihre Meinung zu äußern. Schließlich werden als „Kleine Anzeigen“ gegen sehr mäßige

schien im Oktober ein in Bernd Arnolds Druckerei aufgelegtes Faltblatt als Rundbrief erstmals wieder mit dem alten SBB-Symbol mit dem Lilienstein. Frank Richter betreute 1991 noch zwei Ausgaben sowie ein Sonderheft zum 80. SBB-Jubiläum, ab dem Heft Nummer drei ging die Redaktionsleitung an Michael Schindler über, dem es gelang, mit seinem bewährtem Redaktionsteam ein stets lesenswertes Heft zusammenzustellen und das kontinuierlich über viele Jahre. Seine Ära endete 2014. Neben ihm haben Kerstin (Tina) Schindler, Dieter Klotzsch, Günter Beger, Hans-Rainer Arnold, Ludwig Trojok, Elisa Neelmeijer, Michaela Neubert, Stephan Mitteldorf u.v.a. Entscheidendes für dieses Heft geleistet. Elke Kellmann ist seit dem ersten neuen Heft bis heute und damit über 30 Jahre dabei!

Bis 2010 veränderte sich das Titellayout des Heftes kaum, während der Inhalt sukzessive Neuerungen erfuhr. Buchbesprechungen, Seiten der SBB-Jugend, die Rubriken „Portrait“, „Aus dem Antiquariat“ und „Über den Tellerand geblickt“ entstanden, ein Editorial steuert nun der Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit bei (Constanze Jacob, danach Hendrik Wagner). 2011 im Jubiläumsjahr des SBB erschien das Heft viermal in einer speziellen Optik, danach im moderneren Design, aber immer noch schwarz-weiß. Ab 2017 ist das Heft nun durchgängig farbig, inzwischen auf einen Umfang von 64 Seiten angewachsen und erscheint in einer Auflage von 9.800 Stück. Das vorliegende Heft ist das 112. reguläre des Neuen Sächsischen Bergsteigers und das 377. des SBB insgesamt.

*Matthias Krell*

Die Ausgaben bis 1944 können im Online-Archiv des Alpenvereines unter <https://bit.ly/2lNkmBj> gelesen werden, auf der SBB-Webseite gibt es ein Archiv seit 2004, sämtliche Ausgaben einschl. der Feldpostbriefe findet ihr in der SBB-Bibliothek.



*Special:  
Karibik*

## **Globetrottertage** **Dresdens größtes Reisefestival** **5. und 6. Oktober 2019**

**GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau**

**[www.globetrottertage.de](http://www.globetrottertage.de)**

Über 100 Vorträge • Reisemarkt • Camper-Ausstellung  
Fremdenverkehrsämter • Airlines • Reisebuchladen  
Outdoor-Ausrüster • Live-Musik • Kulinarische Köstlichkeiten

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH  
Berthold-Haupt-Str. 2 • 01257 Dresden • [info@diamir.de](mailto:info@diamir.de)

☎ 0351 31207-0 • **[www.diamir.de](http://www.diamir.de)**



# Klettertechnische Abteilung sucht eine neue Leitung

*Die Klettertechnische Abteilung (KTA) hat mit Rocco Ganzert ihren Leiter verloren. Rocco hat die KTA seit Jahren geführt und die Truppe zusammengehalten. Dass Rocco nun aus privaten Gründen seinen Leitungsposten abgibt, wurde in der KTA und im Vorstand mit Bedauern aufgenommen. Wir danken Rocco und sind froh, dass er weiterhin Mitglied der KTA sein wird!*

Die KTA ist nun auf der Suche nach einer Leiterin oder einem Leiter sowie einem Stellvertreter oder einer Stellvertreterin. Der KTA fällt ob ihrer vielfältigen Aufgaben, dem hohen Finanzrahmen und den damit verbundenen organisatorischen Aufgaben eine besondere Rolle im SBB zu. Die Leitung der KTA beschäftigt sich insbesondere mit der Koordination der ehrenamtlichen als auch der beiden hauptamtlichen KTA-Mitarbeiter. Die jährliche Finanzplanung, die Leitung der vierteljährlichen Sitzungen, die Anfertigung des KTA-Jahresberichtes und die Vertretung der KTA im erweiterten Vorstand bilden die Eckpfeiler des Aufgabenbereiches.

Ob der vielfältigen Aufgaben hat sich die Kombination aus Leitung und Stellvertretung in der Vergangenheit bewährt. Das Anforderungsprofil umfasst ein kaufmännisches Grundverständnis oder kaufmännischer Berufshintergrund, Erfahrung in Personalverantwortung, ingenieurtechnisches Verständnis (Werkzeugkunde, Materialwissenschaften oder vergleichbares) sowie Zugang und Grundverständnis zu modernen Kommunikationsformen (Präsentation der KTA auf der

Internetseite, Bergsportdatenbank usw.). Neben diesen folgen die für eine Leitungsposition allgemeingültigen Anforderungen wie Kommunikationsstärke, Verhandlungsgeschick, hohe Motivation für die ehrenamtliche Tätigkeit und natürlich gute Kenntnis der Spezifika des Sächsischen Felskletterns. Wer jetzt immer noch nicht zum nächsten Absatz gewechselt ist und seit ein paar Jahren Mitglied im SBB ist, schickt seine Bewerbung gerne an [uwe.daniel@bergsteigerbund.de](mailto:uwe.daniel@bergsteigerbund.de).

Die KTA verliert mit Reinhard Löwel (Cleo) auch ihren Beauftragten im Spezialgebiet der Sandsteinverfestigung. Dabei geht es nicht um die Durchführung der Verfestigungsarbeiten am Fels (welche im Auftrag des SBB von externen Unternehmen durchgeführt wird), sondern um Organisation, Planung und Kontrolle dieser Maßnahmen sowie der Beantragung der dazu notwendigen Genehmigungen. Wir danken Cleo für die langjährige Arbeit und dafür, dass unsere oft begangenen Sternchenwege auch dank ihm in einem guten Zustand sind.

*Uwe Daniel*

**Bitte sendet eure Bewerbung an [uwe.daniel@bergsteigerbund.de](mailto:uwe.daniel@bergsteigerbund.de).**



**A**m 11. November 2019 wird in der SBB-Kletterhalle erstmalig der Klettermarathon ausgetragen. Das ist ein Wettbewerb für Hobbykletterer, also auch jene, die vielleicht nicht so schwer klettern.

Ziel ist es im Zweier-Team, aber auch gemeinsam in der Hallenwertung, möglichst viele Klettermeter durch gekletterte Routen zu sammeln. Die Hallenwertung bemisst sich in diesem Fall jedoch durch die durchschnittlich erkletterten Meter und nicht in der Summe der gekletterten Meter. Die erfolgreichsten Marathons werden natürlich mit Ruhm und Ehre, aber auch mit Sachpreisen belohnt. Aktuell (Stand 28.08.2019) nehmen 22 weitere Kletterhallen aus ganz Deutschland am Wettbewerb teil. Hier in der SBB-Halle, können alle Kletterer/innen ab 14 Jahren teilnehmen, sofern uns ein Vorstiegs- oder Topropeschein und die Einverständniserklärung der Eltern vorliegen. Jüngere Kinder dürfen nur unter Aufsicht einer/s Erziehungsberechtigten mitklettern.

Gemäß Reglement wird bei den zurückgelegten Klettermetern nicht zwischen Vorstieg, Toprope, Nachstieg oder nach Schwierigkeit der Route unterschieden, wobei jede Route von jedem/r Kletterer/in nur einmal (pro Halbzeit) ge-

klettert werden darf. Die Route gilt als geklettert, wenn sie sturzfrei und ohne Belastung des Seils durchgestiegen wird. Der Marathon wird in zwei Etappen ausgetragen. Zwei Halbzeiten zu je drei Stunden werden von einer halben Stunde Pause unterbrochen. Zur Motivation und Stärkung des Teamgeists werden die Team- und Hallenscores live auf der Website und in der Halle per Beamer angezeigt. Die Wertung erfolgt in den drei Startklassen Damen, Herren und Gemischt.

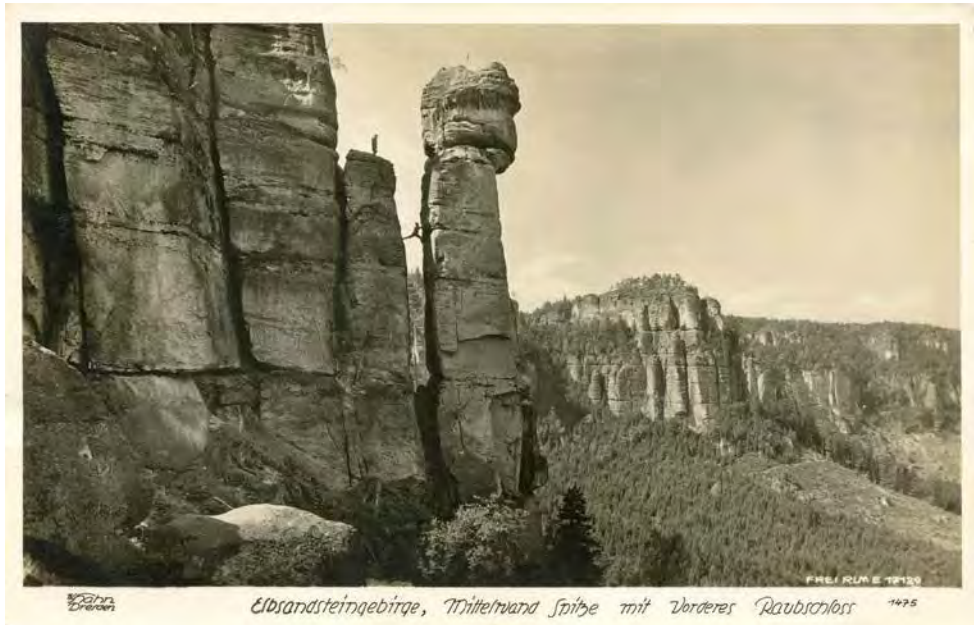
Die Anmeldung beginnt am 15.10.2019 und kann unter [klettermarathon.de](http://klettermarathon.de) vorgenommen werden. Die Startgebühr beträgt 20 Euro pro Team. Diese beinhaltet neben jeder Menge Kletterspaß auch ein Mittagessen und Getränke für das leibliche Wohl. Wir freuen uns auf unser Debüt beim Metersammeln und und zählen auf Euch: je mehr Mannschaften, desto besser! Lasst uns den Wanderpokal zusammen in den SBB holen!

**TAKTIKTIPP** Sucht euch Kletterrouten in einem Schwierigkeitsgrad aus, die unter oder knapp unter eurem physischen und psychischen Limit liegen und klettert diese jeweils einmal pro Halbzeit.

*Lotta Holtkamp*

Anzeige

**Zahntechnik Schönberg**  
[www.zahntechnik-schoenberg.de](http://www.zahntechnik-schoenberg.de)



Hahnsche Bildpostkarte: Mittelwandspitze (heute Winterbergbarbarine), Aufnahme von 1921

Stiftung Kunst & Berge: Fotoausstellung im SBB

## Walter Hahn (1889-1969) als Bergfotograf

Vor 50 Jahren starb hochbetagt Walter Hahn, der begnadete Fotograf, dessen Name untrennbar mit der Sächsischen Schweiz verbunden ist. Anlass genug, an ihn mit einer Ausstellung zu erinnern. Es ist nicht übertrieben, ihn als fotografischen Erschließer des Elbsandsteingebirges zu bezeichnen. Als begeisterter Kletterer begann er frühzeitig Felsklettereien zu fotografieren. Systematisch wanderte er mit seiner Plattenkamera durchs Felsengebirge und es gibt kaum einen wichtigen Punkt, den er nicht gefunden und abgelichtet hat. Seine berühmten Postkarten mit Kletter- und Landschaftsmotiven wurden von Anbeginn gesammelt. Sie sind authentische Zeugnisse des Sächsischen Bergsteigens in den Jahren von

1904 bis in die 1930er Jahre. Anhand seiner Landschafts- und Ortsaufnahmen lässt sich die Entwicklung der Sächsischen Schweiz anschaulich verfolgen. Hahns schwarz-weiß-Aufnahmen im charakteristischen Sepiaton bestechen durch höchste Qualität. Sein Markenzeichen waren die "Hahnwolken".

Im Rahmen der Stiftung Kunst & Berge wird eine Ausstellung "Walter Hahn als Bergfotograf" in den Räumen des SBB-Vereinszentrums vorbereitet. Die Eröffnung findet am Dienstag, 15. Oktober 2019 um 19:00 Uhr statt. Neben der Einführung in die Ausstellung wird Frank Richter einen Vortrag zu Walter Hahn halten.

Frank Richter





# Der Nikolaus kommt ins Vereinszentrum

Im Rahmen des Jubiläums zu 150 Jahre Deutscher Alpenverein (DAV) veranstaltet der SBB für seine Mitgliederinnen und Mitglieder über das Jahr 2019 hinweg monatlich Aktionen. Zu finden sind diese auf der Webseite unter [www.bergsteigerbund.de/dav150](http://www.bergsteigerbund.de/dav150). Für den sechsten Dezember ist es uns gelungen, den Nikolaus als Gast in unser Vereinszentrum zu locken. Natürlich bringt er 150 Geschenke für den SBB-Nachwuchs mit und möchte diese auch loswerden. Voraussetzung dafür sind natürlich in erster Linie geputzte Schuhe. Der Schuh oder Stiefel

kann am Vortag (05.12.2019) ab 15.00 Uhr ins Vereinszentrum gebracht werden, versehen mit einer Karteikarte, auf der Name, Vorname und das Geburtsdatum des Kindes vermerkt wird. Anschließend wird das Schuhwerk in die Kletterhalle gestellt. Am Nikolaustag können die Schuhe und Stiefel ab 15.00 Uhr wieder abgeholt werden. Was in das Schuhwerk hinein kommt? Das wissen wir natürlich derzeit noch nicht. Denn der Nikolaus plaudert sein Geheimnis nie im Vorfeld aus.

*Hendrik Wagner*

Anzeige

## Neue Böhm-Wanderkarte "Balzhütte"

Ab sofort ist die neue Wanderkarte "Balzhütte" von Rolf Böhm bei uns zum Kauf verfügbar oder in der Bibliothek ausleihbar.

Die Karte zeigt eines der schönsten, abgelegensten und zugleich nur wenig bekannten Gebiete der Sächsisch-Böhmischen Schweiz, das Gebiet südlich von Hinterhermsdorfer Kirnitzschklamm bis Jetrichovice (Dittersbach).

Wie immer mit viel Liebe fürs Detail nach alten Messtischblättern im Gelände kartiert und mit viel Fleiß gezeichnet.



## Guter Rat für gutes Rad



# 2radHenke

Cross- und Mountainbikes, Kinder-, Trekking-, Touren- und Elektroräder, Fahrradanhänger  
ein großes Zubehörprogramm und ...

**Mo-Fr 9-18 / Sa 9-12**

01277 Dresden-Striesen  
Glaserwaldstraße Ecke Augsburger Straße  
Tel./Fax 0351/310 42 01 · [www.2radHenke.de](http://www.2radHenke.de)



© Grafik: Xpress.de · Foto: Matthias Henke

# Neuer Vorsitz bei der AG Felsklettern

In der Sitzung der Arbeitsgruppe Felsklettern (AGF) am 20. August stand die Wahl eines neuen Vorsitzenden / einer neuen Vorsitzenden auf dem Programm. Im Vorfeld rief der SBB alle Interessierten dazu auf, sich formlos aber schriftlich für den Vorsitz zu bewerben. Dieser Aufforderung kamen insgesamt drei Personen nach. Neben Uta Feyler und Thomas Küntscher warf auch Steffen Lange von der Akademischen Sektion Dresden (ASD) seinen Hut in den Ring. Nachdem in der Sitzung Uta Feyler ihre Kandidatur mit einer Empfehlung zu Gunsten von Steffen Lange zurückzog, konnte dieser die

Wahl für sich entscheiden. Steffen Lange ist damit Kraft seines Amtes nicht nur neuer Vorsitzender der AGF sondern zudem Mitglied in der Kommission Ethik und Regeln (KER) des SBB. Mit der Wahl des Vorsitzenden der AGF wurde auch die Lücke in der Mitgliederschaft der KER geschlossen. Die neue KER ist nun vollzählig und kann auf ihrer kommenden Sitzung ihren Vorsitzenden wählen.

Wir gratulieren Steffen Lange und wünschen ihm für sein Ehrenamt viel Erfolg!

*Hendrik Wagner*

## Neues vom Gipfelsammeln

Der Mai 2019 war der Monat der Gipfelsammler. Nachdem Christian Fischer schon Anfang Mai gestartet war, bestiegen am 18. Mai gleich drei Sammler ihren letzten der 1.135 Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz. Da sie untereinander von ihrem Vorhaben wussten, waren sie so clever, auch die Uhrzeit zu registrieren, zu der sie ihren jeweils letzten Gipfel erreichten. Erste war Siliva Müller vom Klub „KVL 51“, die als letzten Gipfel den „Rudolf-Holtz-Turm“ im Ratheiner Gebiet ausgewählt hatte. 12:00 Uhr stand sie auf dem Gipfel. Sie ist damit die 17. Frau, die alle Gipfel bestiegen hat. Als Nächster erreichte Jochen Krause vom Klub „Die einfachen Menschen 1995“ das Ziel. Sein letzter Gipfel war der „Sonny“ im Bielatalgebiet. Das war 14:30 Uhr. Er erreicht damit Platz 315. Dritter im Bunde war Ulf Koritz vom Klub „KV Bergbabys 1987“, der als letzten Gipfel den „Wegelagerer“ im Bielatalgebiet aufgehoben hatte. Das war 16:00 Uhr. „Moritz“ hat alle Gipfel im Vorstieg gemeistert und belegt bei den Vorsteigern Platz 69. Ende Mai bestieg Ines Panitz alle Klettergipfel ebenfalls im Vorstieg. Ihr letzter Gipfel war der „Frienstein“ in den Affensteinen. Ines ist damit die 18. Frau, die auf allen Gipfel gestanden und die 4. Frau, die alle Gipfel im Vorstieg bezwungen hat. Bei den Vorsteigern liegt sie damit auf

Platz 70. Mitte Juni war es Guido Greisiger aus Forchheim, der die Besteigung aller 1.135 Klettergipfel meldete. Sein letzter Klettergipfel war der „Stelzchenkegel“ in den Nikolsdorfer Wänden. Er ist Mitglied des DAV Mittelfranken und des Klubs KC Hennigsdorf. Damit nimmt er in der Gesamtliste der All-Gipfel-Besteiger Platz 318 ein. Er hatte jedes Mal den weitesten Anmarsch ins Gebirge, selbst wenn er nicht aus seinem Wohnort kam, sondern aus Nürnberg, wo er arbeitet.

Für diese großartigen Leistungen zollen wir den zwei Frauen und den drei Männern unsere hohe Anerkennung.

*Dietmar Heinicke*



### Großer Dank den Heinzelmännchen vom Großputz

*Die jährliche Putzaktion unseres Vereinszentrums fand am 19.8.2019 statt. Dank vieler fleißiger Hände konnten wir Kletterhalle und Haus richtig vom Staub befreien, putzen, Gebrauchsspuren vom Klettern beseitigen und Wände malern. Ein herzlicher Dank gilt allen, die vorbeigekommen sind und geholfen haben, zusammen macht putzen mehr Spaß! Zum Abschluss des Tages saßen die „Heinzelmännchen“ noch beim gemeinsamen Grillen am Abend zusammen.*



### Spenden an die Bibliothek

Unser Dank für Bücherspenden Georg Beierlein, Michael Bellmann, Magdalena-Annelie Coch, Tom Ehrig, Maximilian Florkowski, Heinz Grabitzki, Pauline Hubert, Gerda Jacob, Dieter Klotzsch, Rainer Krug, Rainer Kunz, Michael Kurt, Gunter Lorenz, Bernd Müller, Anneliese Nicklisch, Oda Olscher, Uta Panitz, Jan Richter, Hans-Jochen Rößler, Juliane Scharnweber, Peter Schmidt, Maik Schimke, Jan Stockel, Michael Techel, Peter Verges, Uli Voigt, Tobias Wolf



### Spenden an den SBB

Uns erreichten wieder zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen:

Für die Klettergruppe CRUX kamen 400 Euro zusammen. Für Routenpatenschaften wurden über 700 Euro gespendet. Für die KTA gab es eine Spende über 50 Euro. Für die Bergwacht und die Hütte Saupsdorf wurde auch gespendet. Außerdem durften wir uns wieder über eine gefüllte Spendenbox im Vereinszentrum freuen. Vielen Dank an alle Spender.



## Neue Freiwillige im SBB

Hey,  
ich bin **Kathleen**, 19 Jahre alt und habe dieses Jahr mein Abitur gemacht. Einige von euch kennen mich sicherlich schon von den Ausfahrten und Kletterlagern des JSBB oder aus der Kletterhalle, in der ich mittwochs seit zwei Jahren eine Klettergruppe betreue. Seit 17 Jahren bin ich nun kletternd oder wandernd in der Sächsischen Schweiz unterwegs, was mir nach wie vor viel Freude bereitet. Ansonsten fahre ich auch gerne Ski bzw. Snowboard, mache Fahrradtouren über mehrere Tage, paddle, lese viel oder suche fleißig Geocaches. Ich bin sehr auf das Jahr gespannt und hoffe, dass ich viele schöne Erfahrungen sammeln kann.

*Kathleen*



MoinMoin,  
ich bin **Joseph**, 19 Jahre alt und ab September spring ich als FSJler bei euch im SBB rum.

Ich trainiere relativ viel, am liebsten im Lead, bin aber auch im Bouldern beheimatet, so dass ihr mich wohl auch sehr oft in den Dresdner Boulderhallen antreffen könnt. Ich klettere jedoch auch sehr gerne draußen, egal ob im Elbsandstein oder im Frankenjura (nur im Porphyrid werdet ihr mich wohl fast nie sehen).

Neben dem Klettern arbeite ich noch in der Eventbranche und schraube für verschiedene Kletter- und Boulderhallen. Ich bin seit 2017 als Jugendleiter beim DAV Leipzig tätig, habe dort eine Gruppe betreut und war des öfteren beim Kader mit dabei.

*Viele Grüße und Berg Heil, Joseph.*

Fragen, Anregungen, Meinungen zu den Jugendseiten? Oder vielleicht einen coolen Bericht eurer letzten Tour? Schreibt an [emily.winkler@bergsteigerbund.de](mailto:emily.winkler@bergsteigerbund.de)

Hallo liebe Freunde des Kletterns,

mein Name ist **Julian** und ich beginne Anfang September meinen Bundesfreiwilligendienst im SBB Vereinszentrum.

Schon seit meiner Kindheit verbringe ich einen großen Teil meiner Freizeit mit Klettern. Auf dem ersten sächsischen Gipfel stand ich mit drei Jahren. Danach war ich oft in den Dresdner Kletter- und Boulderhallen unterwegs. Die Grundlage dafür wurde jedoch in unserer eigenen kleinen Kletterhalle im Keller gelegt. Der Schritt zum Leistungssport war dann nicht mehr weit. An ersten Wettkämpfen nahm ich mit 10 teil. Mit dem sächsischen Landeskader war ich viele Jahre bei deutschlandweiten Jugendwettkämpfen.

Besonders schön am Klettern finde ich die Möglichkeit, neue Gegenden und Menschen kennenzulernen. So kann man Reisen gut mit seinem Hobby verbinden.

Nach 12 Jahren Schule freue ich mich darauf, mein nächstes Jahr voll der Arbeit im SBB und meinem Training zu widmen. Ich hoffe, dass ich

meine Kenntnisse in Bezug auf das Klettern weitergeben kann und viele neue Erfahrungen sammeln werde. Ich bin gespannt welche Aufgaben mich erwarten und wie sich die Trainingsmöglichkeiten auf meine Leistung auswirken werden.

Dem ein oder anderen von euch werde ich also in Zukunft etwas öfter über den Weg laufen. In diesem Sinne, bis bald!

*Julian*



Anzeige



**schulz**  
sportreisen

- Reisen unter Gleichgesinnten
- Professionell organisiert
- Erfahrene schulz-Tourleitung
- Mit Startnummer-Garantie!



**• Skiing** – Worldloppet und Ski-Events ...

Vasaloppet & Vasaloppet China · Marcialonga Fossavatn · Rajalta Rajalle Hiihto · Vuokatti Hiihto Svalbard · Tartu · Birkebeiner Renet · Finlandia Hiihto Lapponia Hiihto · Ushuaia · Gatineau u.v.m.!

[www.schulz-sportreisen.de/Ski](http://www.schulz-sportreisen.de/Ski)

**• Running** – Marathon, Halbmarathon, Trailrun ...

New York · Kilimanjaro · Médoc · Tromsø · White Nights Kuba · Barcelona · Two Oceans · Reykjavik · Athen u.v.m.!

[www.schulz-sportreisen.de/Lauf](http://www.schulz-sportreisen.de/Lauf)

Details, Termine und Katalogbestellung:  
**[www.schulz-sportreisen.de](http://www.schulz-sportreisen.de)**  
Inh. Frank Schulz · Bautzner Str. 39 01099 Dresden

# ZOO BIELATAL

Geöffnet 10.–12.05.2019

**U**H UH UH AH AH AH und ROARRRRR schallt es aus dem 18-Platz Matratzengehege, denn die Wilden Affen und die Berglöwen sind gemeinsam auf Tour. 20 nicht zu bändigende Energiebündel; eingepfercht auf engstem Raum.

Zum Glück sind die Berglöwen dieses Wochenende zum Vegetarismus gewechselt, sonst wären die Wilden Affen nicht mehr an einem Stück aus dem Wochenende zurückgekehrt. Aber auch der Zoo ist kein Ponyhof. Wie in der freien Wildbahn hieß es am Samstag morgen mit dem ersten Tageslicht aufstehen, denn für Nachmittag war mieses Wetter angesagt. Und wer da klettern möchte, muss sich sputen.

Nur hat uns der Regen noch während des morgendlichen Mahls erwischt...

Doch auch bei Regen müssen die Schaulustigen, die draußen mit großen Augen am Zaun des Freiluftgeheges vorbeilaufen, belustigt werden. So hat eine Wärterin kurzerhand ein

„Geländelauf und Denkspiel“ ausgepackt und dabei das „Chaos“ zum Leben erweckt. Erstaunlich wie schlau Affen und Löwen sein können, besonders wenn sie zusammenarbeiten! Mit durchgeweichtem Fell und nassen Pfoten galt es zur Mittagszeit zunächst sich im Innenbereich aufzuwärmen.

Die Mutigsten unter Ihnen erkundschafteten am Nachmittag bzw. Sonntagvormittag noch die dunklen Gänge und Löcher in der Tiefen Höhle.

Gegen Abend verwandelten sich plötzlich trotz des fehlenden Vollmondes einige Wesen in Werwölfe. Eine schaurige Vorstellung, die den Dorfbewohnern in der Nacht einen unruhigen Schlaf bescherte.

Die ganze Sauerei der blutrünstigen Taten während der Nacht musste natürlich am Sonntag noch beseitigt werden, bevor alle wieder mit dem Zug gen Dresden führen.

Emily Winkler





## JSBB-Kletterlager Hochstahl

**W**ir, 10 Kinder und 5 Eltern, waren in der ersten Sommerferien-Woche 2019 im Trainingslager in der Fränkischen Schweiz. Wir bewohnten ein Ferienhaus im Örtchen Hochstahl. Diese Zeit war gespickt mit schönen, lustigen, lehrreichen, kulinarischen und sportlichen Erlebnissen.



Die meisten Leute kamen aus der Klettergruppe Exenjäger, die diese Fahrt auch organisiert hat. Einige freie Plätze wurden von anderen Kindern

aus dem SBB ergattert. Wir waren Kinder im Alter von 7 bis 17 Jahren. Das klingt problematisch, war es aber nicht. Jeder fand einen in seiner Altersgruppe passenden Anschluss.

Wir haben sehr viel gelernt. Nicht nur über die passende Technik für das Klettern, sondern auch das richtige Sichern und gefahrlose Abseilen. Und im Abendprogramm haben wir gemeinsam gekocht und dabei noch eine Menge Spaß gehabt.

Da der Wettergott uns sehr wohlgesonnen war, wurden möglichst schattige Felsen gesucht. Und danach ging es ins Schwimmbad! An einen Regentag war nicht zu denken. Erstaunlich, dass sich die Finger sieben Tage hintereinander festkrallen können. Eine wundervolle Woche, die viel zu schnell vorbei war.

*Die Exenjägerkinder*

## Hüttentour Sommerferien 2020

Hast du Lust nächstes Jahr mit uns einen anderen Teil der Alpen zu erkunden? Neben aufregenden Tagesetappen und urigen Hütten, stehen Klettersteige und der ein oder andere Gipfel auf dem Programm.

Wo:	rund um den Lechtaler Höhenweg, Österreich
Zeitraum:	18.07–26.07.2019 (1. Ferienwoche)
Unkostenbeitrag:	230 €
Alter:	ab 11 Jahre
Anforderungen:	SBB- Mitglied oder Mitglied einer anderen DAV-Sektion

Teilnehmende sollten mit ihrem Gepäck ca. 1000 Hm am Tag bewältigen können und sich den Besonderheiten im Hochgebirge und den Konsequenzen daraus bewusst sein. Falls ihr Fragen habt oder euch anmelden wollt, meldet euch bei Julia: [kuechler.julia@gmail.com](mailto:kuechler.julia@gmail.com)

*Wir freuen uns auf euch!*

# Taufrisch & Bärenstark!

## Eine Woche im Verwall

*Eine Woche waren wir im Verwall mit 15 Jugendlichen und 3 Jugendleiter\*innen unterwegs. Viel haben wir erlebt, viel gesehen, viel gelacht, nur ein kleines bisschen gestöhnt, viel gerätselt, viel sind wir gelaufen! Doch was genau wir in dieser herrlichen Woche erlebt haben, werden wir euch gemeinsam erzählen:*

### Tag 1

Vom 13. Juli bis 21. Juli wurde die Hüttentour des JDAV durchgeführt. Die Gruppe traf sich um 5.40 Uhr am Samstag auf dem Dresdner Hauptbahnhof. Sie fuhren mit dem ICE über Leipzig, wo ein weiterer Betreuer zustieg. Nach neun Stunden Zug- und Busfahrt kam die Gruppe in St. Christoph an. Dort erwartete sie schon der erste Aufstieg zur Kaltenberghütte. Da angekommen, gab es ein gemütliches Matratzenlager und ein mundendes Mal.

*Vincent, Max und Flo*

### Tag 2

Nachdem wir aufgestanden sind und gefrühstückt haben, liefen wir 9.30 Uhr von der Kaltenberghütte los. Unser Ziel war die Konstanzer Hütte. Die zahlreichen Schneefelder sorgten für Freude und Aufregung. An diesem Tag erstürmten wir auch unseren ersten Gipfel; ebenfalls gab es da die erste Gipfelschokolade! Beim Abstieg rutschten wir durch Schneefelder runter. Manchmal gab es auch eine Schneeballschlacht. Wir kamen in drei Gruppen an der Konstanzer Hütte an, die erste Gruppe sprang auch gleich in den naheliegenden Bach. Abendbrot aßen wir natürlich wieder alle gemeinsam.

*Lucia und Nova*

### Tag 3

Der nächste Tag begann entspannt, da wir einen kurzen Tag vor uns hatten. Zunächst konnten wir einen bequemen Weg gehen, der auch

nicht besonders steil war. Nach einem kurzen Anstieg am Ende eines Tales konnten wir die Wanderung auf einem geraden Weg gut ausklingen lassen. An der Hütte angekommen, bestiegen einige von uns noch einen Gipfel, während die anderen Capture the Flag spielten. Den Abend verbrachten wir gemütlich mit gemeinsamen Spielen.

*Helen*

### Tag 4

Das Wichtigste: Das Frühstück war gut :). Nachdem wir losgegangen sind (viel zu früh), sind wir einen gewissen Weg (der Name tut nichts zur Sache) langgelaufen, der bis zu einem Fluss führte. Danach sind wir so'nen semisteilen Anstieg hochgelaufen und 'ham da oben erstma gechillt, während die anderen noch nen Gipfel bestiegen haben. Wir durften unten bleiben, weil wir Knieschmerzen hatten. Unten haben wir uns mit einer anderen Gruppe unterhalten und Schoki gegessen :P. Von dieser Gruppe wurden wir „freche Kinder“ genannt, was aus unserer Sicht völlig unangebracht war. Als die Anderen wieder unten waren, sind wir mal eben kurz über ein gigantisches Schneefeld (keinen Gletscher!) zur Hütte gelaufen/ge-rutscht. Dort angekommen, sind wir als erstes in den See gesprungen. Die Hütte hieß übrigens Friedrichshafener Hütte. Das Zweit- Wichtigste: gutes Abendessen. :) Tschüss! Viel Spaß mit den nächsten Tagen.

*Philemon und Juliano*

## JUGEND

### Tag 5

Wir liefen 7.30 Uhr los. Nach dem ersten Auf- und Abstieg ist die eine Gruppe an der Konstanzer Hütte geblieben. Die andere Gruppe hat den schwersten Teil des Tages, erst 1000 Höhenmeter hoch und dann noch ein bisschen runter zur Darmstädter Hütte, gemeistert. Nach dem Abendessen (sehr gut) haben wir noch ein bisschen gespielt. *Clemens*

### Tag 6

Uff. Als wir uns aus dem Schlafsack schälen, merken wir, dass die Oberschenkel noch ganz schön dick sind. Also, zumindest bei uns beiden. Die Kids sind noch fit. Und Ellen ist mit der kleinen Dreiergruppe noch auf der anderen Bergseite. Unseren Ruhetag, nach der schwersten Tagesetappe am Tag zuvor, verbringen wir sehr unterschiedlich: Manche gehen auf Entdeckungstour zu einem Flugzeugwrack aus dem Zweiten Weltkrieg, das wir tatsächlich nach einer halben Stunde in den Schneemassen des Ferners finden. Manche bleiben auf der Hütte und wollen unbedingt mit den Hüttenleuten putzen und kochen und das Hüttenleben kennenlernen. Abends, als auch die Dreiergruppe mit Ellen eingetroffen ist, gibt es wiederum eine Runde Capture the Flag. Das wird wohl langsam zum echten Klassiker. Ab morgen geht es los in die zweite Hälfte der Tour. Wir sind gespannt! *Julia und Simon*

### Tag 7

Tag 7 ist geheim und steht in Jonathans Tagebuch.

### Tag 8

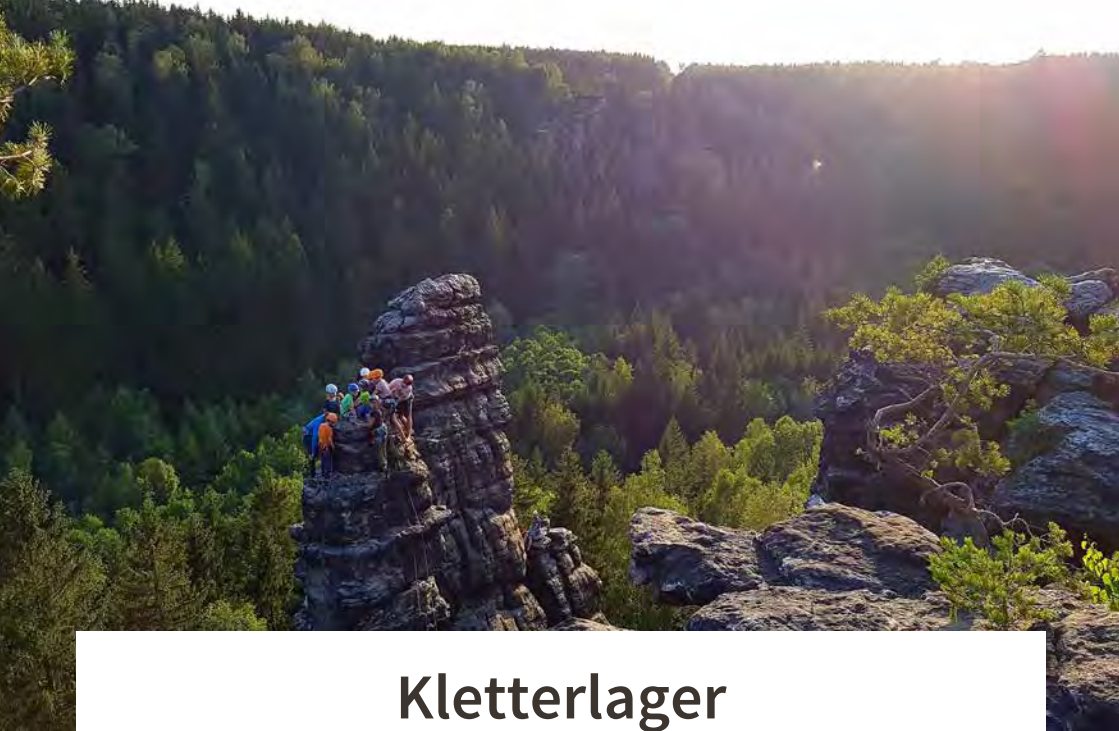
Heute durften wir uns im Bergführen üben. In Zweierteams leiteten wir unsere Gruppe bis zur Edmund-Graf-Hütte. Während der ersten Pause probten wir verschiedene Erste-Hilfe-Szenarien, um anderen Bergsteiger\*innen im Notfall helfen zu können. Wir haben gelernt, wie die stabile Seitenlage funktioniert und welche Maßnahmen bei einem Schwächeanfall ergriffen werden müssen. Den letzten Abend ließen wir mit Nudeln, Knack und Flaschendreihen ausklingen. *Ellen*

### Tag 9

Man freut sich, aber man ist auch relativ traurig, dass die neun Tage schon vorbei sind. Wir mussten schon 6 Uhr aufstehen, aber hatten wenigstens ein ordentliches Frühstück. Nachdem wir etwa drei Stunden gewandert sind, stiegen wir ca. 13 Uhr in St. Anton in den Zug nach Kufstein, später von Kufstein nach München, und von München (fahren wir gerade) nach Leipzig. Ich meine ich freu mich zwar schon auf zu Hause, aber traurig ist halt, dass die nächste Hüttentour erst wieder in einem Jahr ist. :( Aber Spaß gemacht hat's! *Winni*







## Kletterlager

**D**as ist wie eine Blase. Eine Blase in die du hinein gehst. Freiwillig. Mit vielen kleinen Menschen. Du lebst dann da, eine Woche lang. Die Zeit ist ewig und doch viel zu schnell vorbei. Alle sind da.

Zum Frühstück, auf dem Fels und beim Abendbrot. Immer wieder. Immer die gleichen Gesichter. Gesichter die dich stolz angrinsen, wenn sie oben sind. Gesichter die sich verziehen, weil Brokkoli nun wirklich nicht lecker ist. Gesichter die auch mal traurig sind. Gesichter die dich am Ende der Woche fragen, ob wir im nächsten Jahr wieder zusammen in das Tal ohne Empfang fahren. Für diese vielen Gesichter tust du das alles.

Schläfst schlecht, stehst in deiner Freizeit zeitig auf, diskutierst über Gemüse zum Abendessen, hoffst das alle heil wieder unten ankommen. Und dann steigst du in den Bus zurück Richtung Empfang und Alltag. Du spürst förmlich wie die Uhren wieder anfangen zu ticken. Auch die kleinen Gesichter verändern sich. Sagen, dass sie sich schon auf zu Hause freuen, aber eine Woche mehr im Tal

wäre schon auch nicht schlecht. Dann wird umgestiegen, die ersten Telefone fangen an zu piepsen, aber du schiebst es vor dir her, da drauf zu schauen.

Der Zug rollt ein, durchzählen ob alle da sind. Dann rollst du durch das Elbtal. Richtung Stadt, die Aussicht aus dem Zug kennst du in und auswendig. Satt sehen kannst du dich daran trotzdem nicht. Pirna, Dresden, Freiburger Straße. Alle raus, schnell zum Parkplatz. Die Gesichter freuen sich, dass sie jemand abholt, so viele Gipfel haben sie beklettert, so viele Spiele gespielt, jemand hatte eine Zecke, Nachtwanderung gab's auch, wir haben echt noch nicht genug.

Eltern sagen Danke, Kinder Tschüss bis nächstes Jahr. Dann sind alle Kleinen weg.

Du fällst aufs Sofa und merkst in dem Moment, dass alles was du jetzt noch willst, Schlaf ist. Schlaf bis nächstes Jahr, um schnell in die Blase zurück zu kehren.

*Jugend des SBB*



## Abklettern

Auch wenn das eigentlich keines ist, da es danach erst richtig los geht. Vielleicht sollten wir es „Herbstklettersaisoneneröffnung“ nennen? Über den Namen könnt ihr gern vom 27.–29. September in Papstdorf beraten.

## Herbstkletterlager


Das diesjährige HKL findet vom 14.10.–19.10.2019 in der Fränkischen Schweiz statt. Ausgangspunkt wird die DAV Hütte "Haus Egerland" in der Nähe von Betzenstein sein. Wichtig ist, dass die Teilnehmenden sicher Toprope sichern können.


Mehr Infos und die Anmeldungen findet ihr auf der Website der Jugend unter [www.bergsteigerbund.de/jugend](http://www.bergsteigerbund.de/jugend)

# Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



 **75** Rudolf Behner, Brunhilde Büttner, Bernd Claus, Marlies Engelmann, Uta Friese, Bernd Günter, Michael Jahr, Klaus Kießling, Hartmut Körner, Ulrich Kritzler, Frank Liebold, Peter Lochschmidt, Jochen Mischke, Wolfhard Möller, Dietmar Mrosek, Christa Palitzsch, Martin Schierz, Hagen Trinks, Gisela Viehrig, Detlef Wendt

 **85** Detlev Hinrichsen, Bruno Kallweit, Rosemarie Kurz, Siegfried Lohse, Werner Stolz, Siegfried Ziller

 **80** Erika Bäume, Dieter Brandler, Wolfgang Brehmer, Horst Diewock, Horst Dolata, Dieter Fels, Heinz Fischer, Rudolf Grellmann, Volkmarr Großer, Annegret Hachenberger, Ruth Heine, Siegfried Heinrich, Klaus Horn, Walter Isserstedt, Christa Lamm, Johannes Lehnung, Bernd Müller, Wolfgang Richter, Marlene Richter, Ursula Richter, Wolfgang Richter, Käte Richter, Ursula Rothe, Dieter Rülker, Hannes Schneider, Maria Scholz, Dieter Seidemann, Dietrich Sonntag, Sepp Stephan, Rudolf Zirnstein

 **90** Werner Scheele





## Pinkus 80 Lebensjahre und 65 Bergjahre

**E**igentlich gibt es Pinkus (angeblich mit bürgerlichem Namen Klaus Jäschke) in meinem Bergsteigerleben noch gar nicht so lange. Erst mit den jährlichen Bergfahrten des „Bundes der über 60-jährigen sächsischen Kletterinvaliden“ lernte ich ihn näher kennen. Seine Bergfreunde sind beneidenswert, sie haben ihn schon viel länger. Sie würden ihn sicher sehr loben, etwa wie: Ganz toller Bergsteiger, war in vielen Gebirgen, in allen Spielarten des Bergsteigens und Ski- und Radfahrens zu Hause, großer Bergliederbänkelsänger, Wegbereiter für ganze Generationen von Pirnaer Sandsteinkletterern, ein sozusagen lebendes Fossil kühner Felsklettertaten am scharfen Ende des Seiles usw. Ich spare mir viele Worte und lasse einfach mein Tagebuch sprechen, das ich geführt habe, als ich im November 2013 fast zwei Wochen lang auf Sizilien die Ehre und das Vergnügen hatte, sein Seilpartner zu sein.

**Pinkus und der Kaktus:** Pinkus hatte dieses Jahr wieder mal einen zweiten Geburtstag, wie auch voriges Jahr in Sardinien, wo das Seil bis auf 5 Fasern beim Sturz gerissen ist. Am letzten Klettertag war es auch diesmal wieder so weit,



aber nun wegen einem Kaktus. Abgeseilt, das Seil abgezogen, an einem riesigen Kaktus hängen geblieben. Und der ist dann aus 20 m Höhe direkt neben Pinkus eingeschlagen. Er bemüht seinen Schutzengel ein bisschen viel. Vielleicht ist das auch ein Fingerzeig für mich?

**Pinkus und das Wetter:** Das Wetter ist hier nach den ersten sonnigen Tagen ganz schön durcheinander geraten. Sozusagen beständig unbeständig, mal gut, mal Unwetter. Wie heute am letzten Klettertag mit einem Sturm, der aus dem Süden kommt und Sizilien reinigt. Auch

Anzeige

## Neu bei Geoquest: Fallschule - Bouldern!



Beim Bouldern geschehen deutlich mehr Unfälle als beim Seilklettern. Warum? Wir haben nie richtig fallen gelernt, wie es zum Beispiel Judokas tun!

Diesen Mißstand beseitigt Christiane Hupe, erfahrene Boulderin und Trainerin mit Hilfe dieses neuen Lehrbuches. Inhalt:

- Theorie + Praxis Fallen
- kleine Fallschule
- große Fallschule
- Spotten drinnen und draußen



Direkt beim Verlag bestellen: [www.geoquest-shop.de](http://www.geoquest-shop.de)



## PERSONEN

auf dem nahen Meer tobt er und nimmt dabei ganze Wasserschwaden mit auf seinem Weg nach Norden, nach Sardinien, das gerade Land unter meldet. Trotzdem haben wir am Abend wieder einen herrlichen Sonnenuntergang und dabei Wetterfachgespräche mit Pinkus als größtem Hobbymeteorologen vor dem Herrn. Pinkus, der uns täglich die Welt und das Wetter an Hand der Wolkenbildung erklärt. Leider war die Trefferquote gering. Als ich ihn mal daraufhin ansprach, weil es oft statt vorhergesagter Sonne geregnet hatte, meinte er: "Gestern, das bisschen Regen, kannst du nicht mit zählen...!"

**Pinkus ist anders:** Alle Menschen sind gleich, Pinkus ist anders. Für Pinkus gibt es eine heile Welt, die ihm zu dienen hat oder zumindest immer freundlich gesinnt sein sollte. Und Sprachbarrieren gibt es für ihn nicht, er geht einfach hin und zeigt was er will. In Segesta mussten wir auf seine Weisung hin zu einer Weinabfüllanlage vom Berg herunterfahren. Und tatsächlich, ruck zuck, kam er schon nach einer halben Stunde mit zwei Weinkartons wieder heraus. Oder im Marmorsteinbruch, da lernten uns dank Pinkus alle Arbeiter kennen. Ich konnte ihn nur mit Mühe überreden, seine Fundstücke nicht polieren zu lassen.

**Pinkus' Leben:** Zur Abendstunde genossen wir authentisch von ihm erzählte ereignisreiche Lebensabschnitte. Knapp überlebte Bergfahrten in der ganzen Welt ebenso wie unglaubliche Randerlebnisse, selbst „eingerührte“, auf die kein Mensch sonst auf dieser Erde gekommen wäre. Zum Beispiel in Monaco. Er hatte sich in den Kopf gesetzt, unbedingt in Monte Carlo ein Spielcasino anzusehen. Klingt zwar einfach, ist es aber an einem Sommervormittag nicht. Zuerst gibt es gar keine Parkplätze. Also fährt er ans größte Hotel und fragt am Empfang (ich sehe es vor mir, wie der livrierte Portier die Tür seines alten Opels aufreißt!) nach einem Herrn Jäschke fragt (der er selber ist!), der hier abgestiegen sein soll! Das Ergebnis: Er darf sein Auto dort abstellen, um auf Herrn Jäschke zu

warten. Dann also auf zum Spielcasino, das natürlich vormittags geschlossen ist. Für Pinkus kein Problem. Das Reinigungspersonal ist ja da. Also schnappt er sich einen Besen... "Und bist du da nicht aufgefallen?" frage ich. „Na ja, ein bisschen haben sie sich schon gewundert, so wie ich in meinen Wandersachen aussah!“ Das ist Pinkus!

**Essen mit Pinkus:** Gestern Abend gab es Spaghetti. Peter erzählt gerne die Geschichte von Günter, der beim Spaghetti abgießen den schönen großen Topf in den Dreck geschüttet hat. Lustig, wenn man nicht dabei ist. Diesmal hat Pinkus den ganzen Topf im Ausguss versenkt, ich bin schuld, denn das wäre meine Arbeit gewesen. Ich gieße die Spaghetti immer selbst ab, mir ist so etwas noch nie passiert, da ich abends zu großen Hunger habe, als dass ich mir diesen Fehler leisten könnte.

Pinkus macht aber insgesamt weniger Fehler als ich. Denn ich sitze hier am Flughafen in Palermo mit nassen Füßen in Socken. Ich konnte mich nicht trennen von dem Land, meinem Sizilien. Deshalb hatte ich am Vormittag noch eine kleine Wanderung eingeschoben. Ohne Pinkus, der hatte als Wetterprophet das kommende Unheil schon gesehen. Hinauf in die wilden Hügel hinterm Ferienhaus in Castelluzzo bin ich gestiegen. Ein lustiger Hund begleitete mich, auch noch im überraschenden Starkregen. Nun ist es doch noch ein schöner versöhnlicher Abschied geworden! Auf Wiedersehen Sizilien!

Aber das Wichtigste: Wir, seine Bergfreunde, wünschen ihm und seinem Schutzengel ein langes schönes gesundes Leben!

*Erhard Klingner, vom Tagebuch abgeschrieben und zu Papier gebracht für den letzten Helden der Berge. Ein Titel, der nun auch auf seiner Visitenkarte verewigt ist. Wer allerdings wissen will, wie es wirklich war, muss ein bisschen zwischen den Zeilen lesen!*

# Wir trauern

um unsere Bergfreunde

**Janek Leibiger**

\*05.07.1985

aus Dresden

Mitglied seit 2014

**Rudolf Vetter**

\*17.01.1954

aus Gohrisch

Mitglied seit 2015

**Erich Just**

\*26.05.1941

aus Kriebstein

Mitglied seit 1995

**Annelise Nicklisch**

\*30.04.1939

aus Dresden

Mitglied seit 1991

**Erberhard Albert**

\*09.11.1938

aus Dresden

Mitglied seit 2011

**Steffen Zimmermann**

\*23.05.1955

aus Graupa

Mitglied seit 2010

**Hartmut Klose**

\*18.10.1953

aus Freital

Mitglied seit 2018

**Klaus Lindner**

\*01.01.1935

aus Höhenkirchen

Mitglied seit 1984

**Manfred Schellenberger**

\*30.11.1927

aus Dresden

Mitglied seit 1942

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,  
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*

## DIETER QUAISER

1934 – 2019



Am 25. April diesen Jahres mussten wir vom Klub „Daxensteiner 05“ während eines Klubabends erfahren, dass unseren Dieter, der eigentlich mit seiner Frau an dem Abend dabei sein wollte, der plötzliche Tod ereilt hatte.

Er war erst 16 Jahre alt, als er mit anderen Freitaler Jungen Anschluss an die Daxensteiner gefunden hatte, denen er auch verbunden blieb, als er für drei Jahrzehnte eine Auszeit beim Klub nahm. Er war Seilkamerad einer ganzen Reihe von Kletterern, darunter auch dem legendären Hans Heilmeier. Er liebte nicht nur unser sächsisches Felsengebirge, sondern war schon vorm Mauerbau wandernd in den Alpen unterwegs.

Was ihn aber bei vielen Kletterern im Dresdner Raum bekannt gemacht hatte, hing mit seinem Beruf zusammen. Vom Vater hatte er das Schuhmacherhandwerk erlernt und als Meister seinem Sohn Können, Wissen und das Geschäft in Freital weiter gegeben. In den 70er Jahren störte ihn; wie auch den bekannten Waldemar Hohmann, dass in der DDR kein volkseigener Betrieb in der Lage war, wirklich brauchbare Kletterschuhe herzustellen. So kam es, dass man auf die „Quaisers“ bald einige Monate warten musste, so begehrt waren sie.

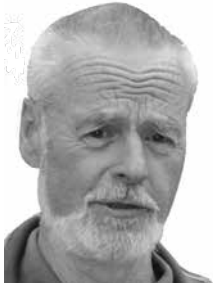
Am Ende eines erfüllten Bergsteigerlebens bleibt uns die Erinnerung an einen frohen, geradlinigen, einsatzbereiten und stets zuverlässigen Berg- und Klubkameraden.

Persönlich hatte er so manchen Schicksalsschlag zu verkraften. Viel zu früh verstarb seine Frau und auch sein Sohn starb noch vor ihm. Aber das Leben brachte ihm auch viel Schönes. Er heiratete wieder. Wie das Schicksal es manchmal so will, lernte er die verwitwete Mutter eines jungen Daxensteiners kennen. Mit ihr legte er zu Fuß und per Fahrrad ungezählte Kilometer nicht nur in der sächsischen Schweiz zurück. Viele Bergfreunde kannten die beiden als Dauercamper an der Ost-rauer Mühle.

Als Daxensteiner brachte er sich nach der Wende mit seiner Frau als Hüttenwart ins Klubleben so ein, dass sich die Klubmitglieder die Hütte ohne Dieter und Christa nicht mehr vorstellen konnten.

Schon immer für bildende Kunst interessiert, war er dann im Besitz mehrerer Bilder von Irmgard Uhlig. Aber er konnte auch selbst mit Pinsel, Aquarellfarbe und Schnitzwerkzeug umgehen. Was er schuf, schmückt nicht nur unsere Hütte.

Fehlen wird uns auch, dass der letzte Klubabend im Jahr bei den Quaisers stattfindet. Dort wurden wir nicht nur gut bewirtet, sondern auch mit so mancher Geschichte aus der Historie des sächsischen Klettersports unterhalten.



## KONRAD LINDNER

18.07.1938 – 01.05.2019

Unter den Gründungsmitgliedern des Ältestenrats des SBB waren zwei in Bayern lebende Sachsen: Dietrich Hasse und Konrad Lindner. Beide hatten den Kontakt zur alten Heimat nie abreißen lassen und die Entwicklung des heimischen Bergsports engagiert verfolgt. Nun muss der Ältestenrat betroffen zur Kenntnis nehmen, dass Konrad verstorben ist.

Der Name Lindner hatte vor sechzig Jahren in der sächsischen Klettergemeinde Klang und Gewicht. Dass mit Klaus, Gerhard und Konrad gleich drei kletternde Brüder in unserem Gebirge umgingen, war für sich schon bemerkenswert, am Ende aber bloß schmückende Beigabe zum Nimbus Konrads, des Jüngsten dieser drei. Dem nämlich hatten die guten Kletterer jener Zeit das Etikett „In Rissen der Größte“ angeheftet, woraus mit der Zeit „Der kann bloß Risse, das allerdings richtig gut“ geworden war.

Tatsächlich, Risse waren seine Lust. Er hatte Holzschiffbauer und Zimmermann gelernt und war kräftiges Zupacken gewohnt, das riecht ja schon nach Faustriss. Kaum einer hatte jedoch mitgekriegt, dass er bereits als junger Spund die gefährdete und gemiedene Kuniskante gemacht hatte, und was Wandklettereie angeht: Mach mal seine Einstiegsvariante am Freien Turm! Und noch dies, was kaum einer weiß: Den endlosen Einstiegsriss zu Bernds Talseite an der Brosinna-

del hat Konrad Lindner als Erster durchstiegen – ohne Ring, ohne UFOs, ohne ordentliche Schuhe. Auch im Kletterführer für das Zittauer Gebirge stößt man auf seinen Namen, und man muss sagen: Für einen Dresdner auffallend oft. Diese Erstbegehungen sind Nebenprodukt seiner Studienzzeit an der Schule für Bauwesen in Zittau, wo zu gleicher Zeit zwei weitere Dresdner Kletterer studierten: Horst Umlauf und Jörg Gleisberg.

Ab 1957 sah man Koni mit immer demselben Mädchen, das einem als Gittl vorgestellt wurde, durchs Gebirge ziehen, und tatsächlich, 1960 heiratete Koni Gittl oder Gittl Koni, wer weiß das schon genau. 1963 reiste das Paar über Bulgarien nach München. Man muss hier daran erinnern, dass solche Umwege nicht im Sinne der Regierenden und daher gefährlich und riskant waren. In der neuen Heimat wurde aus dem Ehepaar Lindner mit der Geburt von Sohn und Tochter Familie Lindner. Koni war im Beruf wie in den Bergen erfolgreich. In den Alpen war er mit Harry Rost in berühmten und berühmten Wänden unterwegs, und auf Grönland war er an mehr als zwanzig Erstbesteigungen beteiligt.

Im Ältestenrat war Koni aktives, allerdings unbequemes Element. Seine konservative Haltung, die nicht alle teilten, erinnerte uns daran, was am sächsischen Bergsteigen wertvoll ist. Diese wird künftig fehlen.

Die Mitglieder des Ältestenrat des SBB





# 7 Summits Alpen

by fair means

Die Geschichte zweier Burschen,  
die den Hals nicht vollkriegen.

Teil 1



TEXT & FOTOS  
Elias Betka



**E**ndlich mal die Berge von der eigenen Haustür aus besteigen. Ein lang gehegter Traum, den wir – Elias (31) und Matthias (29) – uns Anfang April 2019 erfüllten.

Wir wollten aus reiner Muskelkraft von Dresden aus mit dem Fahrrad und Ski, den jeweils höchsten Berg der sieben Alpenländer

(7 Summits Alpen) besteigen. Die gesamte Ausrüstung wurde mit dem Tourenrad transportiert, es sollte keine Unterstützung von außen geben. Außerdem wurden feste Unterkünfte vermieden und so planten wir alle Berge als Tagestour vom jeweiligen Talort zu bewältigen (Ausnahme Dufourspitze und Mt. Blanc, hier war ein Freibiwak geplant).

## TOUREN

Pünktlich am 01. April ging es schwer bepackt los in Richtung Alpen. Wir rollten auf unseren beiden Rädern stadtauswärts entlang der Elbe in Richtung Tschechien. Die ersten Tage ging es durch das leicht hügelige Tschechien. Erster Höhepunkt war die Auffahrt auf den Hohen Schneeberg. Dieser vermittelte uns einen ersten Eindruck, wie es sich mit den schweren Rädern am steilen Berg verhält. Außerdem hatten wir einen herrlichen Ausblick auf das Gelände des nächsten Tages. Nun galt es erstmal einen Rhythmus zu finden, mit dem wir beide klar kamen. Wir setzten uns zum Ziel, immer mindestens 120 Kilometer-Etappen zu fahren und erst dann einen Schlafplatz zu suchen.

Tschechien war schrecklich unaufgeregt. Man kam nicht mit Einheimischen in Kontakt und es war durchweg zu spüren, dass der Frühling noch nicht so richtig angekommen ist. Trotz teilweise verkehrsreicher Straßen und gefährlicher Begegnungen mit Lkws (außerdem drei platte Reifen bei Elias, die uns immer wieder ausbremsten) kamen wir ganz gut voran und erreichten schon nach wenigen Tagen die Österreichischen Alpen. Es standen die ersten kleineren Pässe an. Unter anderem befuhren wir den Pyhrnpass (954m) und den Loiblpass (1068m; Grenze Österreich/Slowenien). Besonders der Loiblpass hat uns mit seiner extrem

steilen und anspruchsvoll zu fahrenden Nordanfahrt doch nachhaltig beeindruckt und diente im weiteren Verlauf der Tour als beliebtes Vergleichsmittel. Danach rollte es hinab nach Slowenien und die restlichen Kilometer bis nach Mojstrana, dem Ausgangsort für die Triglav-Besteigung – dem ersten Gipfel unserer Seven Summits.

### Slowenien

Angekommen in Dovje, einem Ortsteil von Mojstrana begrüßt uns herzlich Pija die Bauers-tochter und wir dürfen hinter dem Haus auf einer schrägen Wiese unser Zelt aufschlagen. Matthias hatte dort schon auf seiner Radtour China – Bonn übernachtet und im Vorfeld die Übernachtung via E-Mail-Kontakt organisiert. Leider meinte es das Wetter nicht gut mit uns. Zwei Tage mussten wir im Zelt und bei Regen auf eine Wetterbesserung warten. Die Wiese wurde immer schlammiger und unsere Ausrüstung nach und nach auch. Am dritten Tag kündigte sich ein halbtägiges Wetterfenster an und wir wollten es wissen. Um 04:30 Uhr starteten wir mit kleinem Tagesrucksack samt Ski und Schuhen auf dem Rücken im Schein der Stirnlampe auf unseren „nackten“ Rädern vom Hof. Aufregung. Endlich ging es los, rauf auf den ersten Berg. Die 13 Kilometer und 420 Höhenmeter bis zum Talschluss des Krma-Tales brachten wir schnell hinter uns. Weiter in Laufschuhen bis zur Schneegrenze und endlich los auf die Ski. Aus Gewichtsgründen hatten wir uns entschlossen, für die gesamte Tour nur unsere Tourenrennski zu verwenden. Diese sind recht leicht, jedoch deutlich anspruchsvoller zu fahren. Der Schnee war durch den vielen Niederschlag extrem nass. Links wie rechts Lawinenkegel, die wir immer wieder überqueren mussten. Schnell gewannen wir an Höhe und der Schnee wurde etwas besser. Wir kürzten den Anstieg linkshaltend über eine steile Rinne ab, denn die Sonne startete gerade erst in den Tag. Erst im Anstieg zur Krederica-Hütte trafen wir einen einzelnen Slowenen. Ansonsten wa-

Campingplatz in Leutasch. Nicht alle sind gut durch den Winter gekommen.



ren wir völlig allein bei bestem Wetter in einer wilden, ursprünglichen und gleichwohl sehr schönen Umgebung. An der Hütte Schichtwechsel der Meteorologen per Helikopter. Wir deponierten die Ski und gingen mit Steigeisen hinüber zum Einstieg auf den Vorgipfel. Die ersten Meter kamen wir noch recht gut durch den knietiefen Schnee voran, merkten jedoch schnell wie viel es durch den vielen Niederschlag der letzten Tage hier eingeweht hat und uns wurde etwas mulmig, da wir uns mittlerweile auch in absturzgefährdeten Gelände befanden. Wir waren schnell einer Meinung, dass es besser wäre, hier nichts zu riskieren. Wir stiegen ein kurzes Stück zurück und seilten ab vom letzten Sicherungspunkt. Schnell sind wir zurück an der Hütte – was für ein Dämpfer, schon am Vorgipfel gescheitert! So hatten wir uns das nicht vorgestellt, aber wir mussten schmerzlich einsehen, dass eben der Berg am Ende das letzte Wort hat. Zurück auf den Ski kam doch noch etwas Freude durch eine rassige Frühjahrsfirnabfahrt durch wildes Gelände auf. Immerhin

eine schöne Skitour mit 1.873 hm. Der Rückweg ging schnell: Schuhdepot, Raddepot und Rückfahrt nach Mojstrana durch das sich uns nun bei Tageslicht zeigende, herrliche Krma-Tal. Am Dorfkonsum erstmal den Hunger gestillt und ein Frustbier getrunken. Im Anschluss gab es bei unserer gastfreundlichen Bäuerin noch Schnaps. Der Rest des Tages fand dann im Schlafsack statt.

### Österreich

Nach einem Wäschetag ging unsere Fahrt weiter über den Wurzenpass (Bunker) und an den Lienzer Dolomiten vorbei in Richtung Hohe Tauern. Am zweiten Tag wartete als Finale noch die Auffahrt nach Kals am Großglockner. Dort zelteten wir auf dem Hof der Familie Groder – alten Bekannten von Matthias. Soweit alles gut, nur das unbeständige Wetter machte uns Sorgen. Viel Niederschlag und Schnee bis in tiefere Lagen zwangen uns, im Zelt zu verharren. ▶





Als das Wetter nach einem Ruhetag dann zu passen schien ging alles ganz schnell. Die am Vorabend zurechtgelegte Ausrüstung wurde angelegt und es ging erstmal auf die Fahrräder. Rund einhalb Stunden benötigten wir für die knapp 600 Höhenmeter vom Kalsertal auf zum Lucknerhaus auf 1924 m. Durch die Dunkelheit ging es endlos kurvig und stetig steil bis zum Parkplatz am Lucknerhaus. Glücklicherweise konnten wir direkt vom Fahrrad auf die Ski wechseln und so kamen wir gut voran. Hin und wieder durch aufsteilendes und vereistes Gelände leicht ausgebremst, erreichten wir schon bald die Stüdlhütte auf 2801 m. Das Morgengrauen zeigte uns deutlich, dass das Wetter mit zunehmender Höhe eher schlechter zu werden schien. Viele Seilschaften, die an der Stüdlhütte starteten überholten wir auf dem Weg zur Adlersruhe. Aufgrund des Gletscherrückgangs ist das Skidepot mittlerweile schon unterhalb der Adlersruhe auf ca. 3300 m und man kann nur bei sehr guten Bedingungen direkt mit Skiern bis zum Leitl aufsteigen. Vom Skidepot ging es nochmal ca. 500 Höhenmeter mit Steigeisen bergan. Starker Wind und praktisch keine Sicht machten es uns schwer, den Einstieg ins Glocknerleitl zu finden. Als wir den Einstieg gefunden hatten, war der weitere Weg zum Glück über den Grat vorgegeben und die Orientierung ging einfach von der Hand. Durchs Leitl ging es über den Kleinglockner in die ausgesetzte Glocknerscharte und dann die letzten Meter kletternd zum Gipfel. Die Bedingungen sowohl im Leitl als auch am Grat waren gut, sodass wir zügig auf dem Gipfel standen. Kaum oben angekommen rissen die dichten Wolken auf und wir standen über einem Wolkenmeer und konnten die Aussicht genießen. Der Abstieg erfolgte über die gleiche Route zurück zu unseren Skiern. Die folgende Abfahrt war kurzweilig und bis zur Lucknerhütte auch gut zu fahren. Dann machte sich die starke Sonneneinstrahlung bemerkbar und es ging über Schneematsch die letzten wenigen Meter bis zu den Rädern und weiter auf die Schnelle Abfahrt hinunter nach Kals.

### Deutschland

Nach dem ersten Gipfelerfolg hochmotiviert, ging es schon am nächsten Tag weiter in Richtung Zugspitze. Aufgrund unserer Herangehensweise „by fair means“ mussten wir über Südtirol und den Brennerpass nach Innsbruck fahren, da Transferangebote für die großen Tunnel aus o.g. Gründen ausschieden. Der abschließende Anstieg hinauf nach Seefeld ließ Erinnerungen an den Loiblpass wach werden. Eigentlich war der Plan, von Seefeld direkt auf der österreichischen Seite über das Gaistal nach Ehrwald zu gelangen. Da jedoch noch zu viel Schnee im Tal lag, mussten wir das Wettersteingebirge ungewollt umrunden und gelangten so über Garmisch-Partenkirchen und den damit verbundenen Extrakilometern nach Ehrwald, unserem Ausgangsort für die Zugspitze (2962 m); pünktlich zum Osterwochenende.

Nach einem Tag Ruhe war der Ostermontag nun unser Tag. Um 01:00 Uhr brachten uns die Räder zur Talstation Ehrwald. Durch den Osterbetrieb waren die Talabfahrten noch bis hinunter präpariert. Absurd bei den vorherrschenden Temperaturen, aber gut für uns. Dies ermöglichte uns einen raschen Aufstieg im Mondlicht. Über zwei Scharten hinweg befanden wir uns dann schnell unterhalb des Gatterls. Selbst in der Nacht war es sehr warm und der Schnee nass, was uns erneut den Angstschweiß auf die Stirn trieb. Mit Ski auf dem Rücken kamen wir aber am Gatterl an und fuhren eine lange steile Querung Richtung Zugspitzplatt hinab. Langsames Dämmern. Im ersten Licht standen wir auf dem Platt und schauten hinauf zum Gipfel der Zugspitze. Nur leider sahen wir nichts Gutes. Der Weg zum Gipfel (im Winter ein extremer Steilhang) nicht passierbar mit weiten Anrisskanten in Nähe des Grates. Frustriert mussten wir uns eingestehen, keinen wirklichen Plan B zu haben. Ich wollte aber unbedingt die Tour mit einem Gipfel abschließen und schlug den benachbarten Schneefenerkopf (2874 m) als Ausweichziel vor. Matthias hatte keine Lust mehr und wartete solange ich diesen allein bestieg. Der Himmel blau, die Aus-

sicht grandios – ein Trostpflaster und Teilerfolg nur wenige Meter niedriger als unser eigentliches Ziel. Die Abfahrt bis unter das Gatterl war dann doch noch eine geschmeidige Angelegenheit, da auf dem Platt die Schneedecke noch trug. Nichts wie hinauf und zurück zum Gatterl, denn die Zeit begann gegen uns zu laufen. Mit der Sonne stiegen auch die Temperaturen. Die Abfahrt durch die steile Rinne war leider viel zu kurz. Nun noch durch die beiden Kessel queren, dabei bewegten wir uns immer wieder auf mahnenden Lawinenkegeln, und zurück zum Skigebiet. Um Neun Uhr, pünktlich zum Frühstück, waren wir wieder zurück am Zelt und kassierten noch den ein oder anderen erstaunten Blick der anderen Camper.

### Liechtenstein

Nächster Morgen: Frühstück, Packen und weiter. Gut 1620 positive Höhenmeter verteilten sich auf den vielbefahrenen Fernpass und später den Arlberpass, wo kompletter Winter und Kälte herrschte. Nach einer langen und kalten Radabfahrt hielten wir an einem Idyllischen See und der örtliche Angelverein erlaubte uns dort unterm Sternenhimmel zu nächtigen, traumhaft.

Am Tag darauf erreichten wir das kleine Fürstentum Liechtenstein und durchquerten es quer hinüber in die Schweiz, wo wir bei Bekannten in Weite unsere Ausrüstung deponierten und auf den Bergmodus umstellten. Anschließend fuhren wir steil hinauf in die Berge nach Steg und teilweise durch Schnee nach Valüna, dem Talschluss einer Alm unterhalb der Hinteren Grauspitze. Der vorherrschenden Föhn entwickelte sich

zum Sturm

und ließ uns an unserem nächsten Vorhaben zweifeln. Wir suchten Schutz in einem Kuhstall, der nicht verschlossen war und richteten uns ein für die Nacht.

Des immer stärker werdenden Föhnsturm bewusst, ging es zeitig los. Durch den nordseitigen Anstieg waren wir zu mindestens im unteren Bereich noch gut windgeschützt. Die ersten Höhenmeter verfliegen schnell im Bewusstsein, dass es eine vergleichsweise kurze Skitour mit nur ca. 1200 Höhenmetern werden würde. Es ging über kurze Aufschwünge bis zum finalen Steilstück, welches auf den Grat bzw. Skidepot leitete. Mittlerweile über 40 Grad steil und stark vereist ging es mit Ski kaum voran. Wir entschieden uns kurzerhand, die Steigeisen gegen die Ski zu tauschen und so erreichten wir schon bald den kleinen Sattel und legten unser Depot an. Von dort ging es über einen meist rechten breiten Grat in Richtung Hintere Grauspitze. Dieser Gipfel sollte auf dem Weg zur Vorderen Grauspitze eigentlich überschritten werden.



Angekommen am Gipfel der Hinteren Grauspitze wurde der weitere Gratverlauf erst ersichtlich. Der Gipfel schien zum Greifen nah. Jedoch kam ein weitergehen Angesichts der früh sommerlichen Schneeverhältnisse nicht in Frage. Der tiefe Schnee entlang des Grats würde zu viel Zeit kosten, außerdem schien der kurze aber sehr steile Hang unter dem Gipfel bei diesen Verhältnissen unüberwindbar. Wir beließen es bei der Hinteren Grauspitze und waren schon bald zurück am Skidepot und es ging die vergleichsweise kurze Abfahrt, bei den verschiedensten Schneeverhältnissen zu Tal. Mit dem Fahrrad folgte dann die rasante Abfahrt bis ins Rheintal hinab, wo wir wieder zu Marlis und Peter fuhren und im Garten für eine Nacht unser Zelt aufbauten. Die nächsten Tage ging es dann immer weiter Richtung Wallis. Durch die immer noch geschlossenen Pässe in den Schweizer Alpen mussten wir einen großen Bogen um dieses Gebiet machen. Es ging an unzähligen Seen vorbei bis ins Simmental. Zu Beginn noch bei Rückenwind vorbei am Walensee, bis wir schließlich den Vierwaldstätter See erreichten.

Umgeben von beeindruckender Landschaft gab's zum Abendessen Gegrilltes. Die Stärkung sollte noch wertvoll werden. Am nächsten Morgen folgte eine kurze Fährüberfahrt nach Steg (nicht so ganz „fair means“, aber es war die kurzmöglichste Stelle). Als wir unsere schwer gepackten Räder auf das Schiff schoben, machte die Besatzung große Augen. „Ich hatte Pferde und Tina Turner schon auf meinem Schiff, aber Velos mit Ski am Rad, das gab's noch nicht“, so der Kapitän. Nach Ankunft am anderen Ufer ging es völlig unerwartet erstmal 600 Höhenmeter nach oben, was uns den Schweiß ins Gesicht trieb. Weiter dann via Interlaken. Auf dem Weg wartete noch ein kleiner Pass, welcher uns nicht vor allzu große Probleme stellte. Die Abfahrt zum Brienzersee lohnte sich allerdings. Am Thunersee ging es dann links weg ins Simmental hinein und wieder zurück in die Berge. An diesem Tag fuhren wir zum ersten Mal während der Tour mehr als 2000 positive

Höhenmeter zusammen. Die Nacht zelteten wir in Gemeinschaft von Wildwasserkanuten neben einem Hof. Da die Wettervorhersage für die Dufourspitze in den kommenden Tagen keine Aufstiegschance zuließ, entschlossen wir uns für einen Ruhetag an diesem netten Plätzchen. Ausgeruht ging es immer weiter das Simmental entlang bis zum Col des Mosses (1445 m), welcher die Grenze zum Rhonetal markiert. Nach sehr langer Abfahrt ging es zügig nach Aigle. Die letzten Tage waren allesamt recht wechselhaft und so wunderte es nicht, dass wir auf dem Weg zum Tagesziel in der Gegend um Sion nochmal nass wurden. Dankenswerterweise durften wir neben einem Sportplatz unser Zelt aufschlagen.

Am nächsten Tag sollte es abschließend nach Zermatt gehen. Es dauerte keine 3 Kilometer und Elias hatte einen Platten. Jedoch war es mit einfachen Flickern nicht getan, nicht der Schlauch, sondern der Mantel war seitlich aufgerissen. Das zwang uns zu einer ungewollten Pause in Bramois, nahe Sion. Da auch noch Sonntag war, mussten wir bis Montag warten, um einen neuen Mantel zu besorgen. Montags – voller Vorfreude auf Zermatt – machte sich Elias auf die Suche nach einem Mantel. Er kam mit schlechten Nachrichten zurück, wir mussten einen weiteren Tag warten, da der Mantel erst bestellt werden musste. Dann endlich waren beide Fahrräder wieder einsatzbereit und es ging die letzten 70 Kilometer bis nach Zermatt. Die Straße zog sich ewig lang (aber nie zu steil) das Mattertal hinauf. Am Ende wurden wir sogar mit Blicken auf das Breithorn belohnt. In Zermatt gab es für uns leider keine Möglichkeit unser Zelt aufzuschlagen. Über zwei Ecken bekamen wir ein Zimmer mit Dusche zur Verfügung gestellt. Die seltene Dusche war eine Wohltat.

*Wie die Reise von Elias und Matthias weitergeht, erfahrt ihr im nächsten Heft.*





Die Insel der seeligen Kletterer

# Kalymnos



TEXT & FOTOS  
Katharina Käufer

**I**m Mittelmeer vor der türkischen Küste erhebt sich eine griechische Insel aus dem Wasser, deren Kalkstein steile Wände und Sintergrotten bildet. Hier treffen sich Kletterer aus allen möglichen Ländern, um der Leidenschaft des Sportkletterns nachzugehen. Nele und ich beschließen, Kalymnos Anfang Mai einen Besuch abzustatten. Mit dem Flugzeug geht 's von Berlin bis Kos, mit dem Bus zum Hafen Mastichari und von dort mit der Fähre zur Hafenstadt Pothia auf Kalymnos.



Kaum angekommen, kracht es ohrenbetäubend. Das griechisch-orthodoxe Osterfest liegt dieses Jahr kurz vor dem 1. Mai und da ist es hier Brauch „Dynamit“ zu zünden. Die Detonationen sind teilweise wahrlich laut und lassen einen fast aus der Wand fallen. Dafür kommen wir in den Genuss des harzig-würzig schmeckenden griechischen Osterbrotes, in welches ein rotes Ei eingebacken ist.

Von Pothia chauffiert uns ein Taxi nach Massouri, wo wir für die Woche ein Studio, also eine kleine Ferienwohnung mit Kochmöglichkeit, gemietet haben. Unsere liegt ein wenig oberhalb der Hauptstraße und hat eine große Terrasse, die uns den Blick auf die gegenüberliegende (Kletter)Insel Telendos freigibt. Die Luft riecht nach würzigem Thymian. Wir erkunden Massouri mit seinen einladenden Restaurants, Cafe's, Kletterläden, den Motorrollerausleihen und kleinen Lebensmittelläden. Verhungernd werden wir auf keinen Fall, denn die Läden haben bis spät abends offen und die griechische Küche ist bekanntlich sehr gut. Am Badestrand angekommen, nutzen wir das Mittelmeer für die erste Abkühlung. Da wir in den leichteren Schwierigkeitsgraden bis 6a unterwegs sind, begeben wir uns als erstes ins fünf Kilometer

entfernte Arginonta. Mangels Erfahrung mit dem Motorroller leihen wir uns Fahrräder aus und kurbeln die teilweise bergige Straße auf und ab während andere Kletterer auf den Rollern mit charakteristischem Geräusch vorbeisausen. Die Sektoren Holiday und Firewall haben viele Routen im Bereich 4–5 und man hat einen tollen Blick auf die Bucht von Arginonta, wo es ebenfalls einen kleinen Strand gibt. Ich finde eine Route namens „Katharina“ und bin froh, dass sie so leicht ist, dass ich sie klettern kann. Der Kalk ist hier extrem fest und teilweise so scharfkantig, dass man manchmal fast nicht hinein fassen mag. In den Sektoren, welche ein wenig abseits von Massouri liegen, sieht man noch sehr wenig abgespeckte Griffe und Tritte. Man sollte mindestens ein 70 m Seil dabei haben, mit 80 m kann man dann eigentlich fast alle Routen klettern. Dazu etwa 20 Exen. An den Umlenkungen sind in der Regel Karabiner oder ein Ring zum Durchfädeln vorhanden. Zurück in Massouri gilt es noch einige Treppen und steile Sträßchen zurück zum Studio zu stapfen. Vorher füllen wir noch Wasser von einer Zisterne in der Nähe auf. Aus dem Hahn kommt nämlich nur salziges Wasser. Das ist auch nicht immer warm, da es mit auf den Dächern montierten Sonnenkollektoren aufgeheizt wird. Die Abende verbringen wir müde aber glücklich auf der schönen Terrasse bei harzigem Retsina-Wein oder in einem gemütlichen Restaurant.

Motorroller an der Straße parken, Hang hoch und losklettern im Sektor Summertime



Ein Ausflug auf die Nachbarinsel Telendos darf nicht fehlen. Wir laufen zum kleinen Hafen. Dort steht bereits eine Gruppe Kletterer, ansonsten kein Schild, keine Abfahrtszeiten. Die sind auch überhaupt nicht nötig. Wir schwatzen bis ein Kapitän uns einlädt, sein umfunktionsiertes Fischerboot zu entern. Er bringt uns direkt zum Sektor Irox. Dort hält er den Kahn so nah wie möglich am Felsen und wir kraxeln heraus. Der Sektor liegt direkt darüber. Ein Highlight ist für uns „The White Rose“ (6a). Wir ziehen an den diesmal bereits angenehm abgerundeten Griffen der steilen Wand und haben im entscheidenden Moment die nächste Tasche in der Hand. Man kann sich von Irox ent-



Abend auf der Terasse, im Hintergrund die Nachbarinsel Telendos

weder zu einer ausgemachten Zeit abholen lassen oder bis zum Örtchen Telendos wandern, dort gemütlich essen und mit dem Boot zurück nach Massouri übersetzen. Auf dem Weg dahin liegt der Sektor Miltiadis, der ebenfalls viele nette leichte Routen und einen schönen Blick auf Kalymnos bietet. Zur kleinen Halbinsel Kastelli kann man von Massouri aus laufen. Kastelli Main Wall liegt etwas ausgesetzter über dem Wasser. Im kühlen Wind frieren wir ein bisschen nach der Gewöhnung an Sonne und Wärme. Eine Gruppe Italiener quasselt sich die Wand hoch. Wir hören österreichischen und schweizer Dialekt sowie tschechisch und treffen eine Gruppe älterer Engländer, die sich jedes Jahr auf Kalymnos zum Klettern treffen. Sie geben uns ein paar gute Tipps.

Wir statten dem Gebiet Summertime am letzten Klettertag noch einen Besuch ab. Es liegt kurz vor Arginonta und so benutzen wir wieder den Drahtesel. Hier ist ein bisschen mehr los und die Griffe sind bereits gut abgerundet. Neben der Wand gibt es noch eine Route auf ein kleines Türmchen. Zwei Österreichern helfen wir das beim Abziehen völlig verklemmte Seil

los zu bekommen. Uns passiert dasselbe. Wir müssen nochmal ein Stück hoch klettern, um es wieder zu bekommen. Ich will unbedingt der Grande Grotta einen Besuch abstatten. Die spektakulären Bilder mit an Sintern hängenden Kletterern und Telendos im Hintergrund sind dort entstanden. So tolle Fotos bekomme ich nicht hin, es klettert gerade nur eine Seilschaft an der Innenseite. Die Grotte ist aber auf jeden Fall beeindruckend und ein Besuch lohnt sich auch ohne Kletterabsichten. Wie fast überall laufen hier Ziegen herum und knabbern die Sträucher rund. Nach einer kleinen Shoppingrunde durch die Kletterläden treffe ich Nele am Strand. Wir suchen uns ein Restaurant zum Mittagessen. Es ist ziemlich ruhig im Ort um diese Zeit und es haben auch nicht alle Läden auf, weil die Kletterer in den Felsen sind. Wir lassen uns nochmal die griechische Küche schmecken und dann geht's für uns nach sechs tollen Klettertagen zurück nach Hause. In Deutschland empfängt uns „eisige Kälte“ mit Temperaturen um den Gefrierpunkt. Der Klettersommer kommt erst noch. Den Anfang haben wir auf Kalymnos gemacht. Könnte zur schönen Tradition werden...

# Patagonien

Der Ruf der Abenteurer – Torre Norte 2019



TEXT & FOTOS  
Sandra Krause









**W**enn ich gefragt werde, ob ich abenteuerlustig bin, dann ziehen sich meine Mundwinkel nach oben, meine Augen fangen an zu leuchten und in meinem Kopf blitzen tolle Erinnerungen auf. „Ich liebe Abenteuer.“, sage ich dann.

Meistens jedenfalls. Am 15. Januar 2019 um ein Uhr nachts hasste ich Abenteuer. Domi und ich lagen in einer furchtbar kalten Höhle in der patagonischen Einsamkeit. Ringsherum Schneegestöber. Unsere Schlafsäcke durchnässt vom stetig hereintropfenden Wasser, versuchten wir zu schlafen, um fit für die Gipfelbesteigung am nächsten Tag zu sein. Hoffnungslos...

Die Torres del Paine sind drei beeindruckende Granittürme, die im Süden Chiles 2000 Meter hoch aus der Ebene aufragen. Um sie herum befindet sich ein wunderschöner Nationalpark, nur wenige hundert Kilometer entfernt vom berühmten Fitz Roy auf argentinischer Seite. Patagonien – bekannt als ein wildes und raues

Land – ist ein heeres Ziel für Abenteuerer und Kletterer. Unsere Idee war es, die Torres del Paine zu bestiegen. Der Torre Norte ist über die Route „Monzino“ schon für 5.10 (sächsisch ungefähr VIIc bis VIIla) zu haben. Dabei muss man zunächst durch dichten Wald und über endlose Geröllfelder in das Tal der Stille stapfen. Zum Wandfuß geht es von dort über Geröll hinauf in eine zugeschneite Rinne. In Mixed-Gelände gelangt man schließlich an die Wand, von dort sind es noch etwa 400 Klettermeter. Das war unser Plan.

Schon in den ersten Stunden nach unserer Ankunft lernen wir unseren Begleiter kennen, der uns die nächsten Wochen nicht mehr von der Seite weichen wird. Der Wind! Klettern kann man bei maximal 30 km/h, wird uns gesagt. Also ungefähr einen Tag pro Monat. Na toll. Aber wir haben Riesenglück. Ein Schönwetterfenster wird vorhergesagt. Wir lassen die befestigten Wege und Campingplätze hinter uns und dringen in die Wildnis vor. Oben im Tal liegt das



„Campamento Japonés“, das Basecamp für Torres-Besteigungen. Dort werden wir für zwei Wochen sesshaft, umgeben von alten Bäumen und seltenen Tieren.

Zwei Tage später ist es soweit. Das Wetter soll gut werden. Das heißt: kein Regen, Temperaturen um die Null und Wind bis 25 km/h. Wir sind hochmotiviert und freuen uns auf ein großes Abenteuer. Zunächst steigen wir auf ins Valle del Silencio (Tal der Stille). Dort gibt es mehrere große Boulderblöcke, die als Höhlen für die Nacht vor dem Gipfelsturm dienen. Die berühmte „Bonnington-Cave“ ist allerdings schon besetzt. Ein Guide mit Klient und Trägern hat es sich dort bequem gemacht. Ein paar Schritte weiter finden wir einen Block, der uns als Unterschlupf zusagt. Doch kaum liegen wir in unseren Schlafsäcken, fängt es an zu regnen. Und keine fünf Minuten später tropft es durch jede Felsritze. Wir kringeln uns um die nassen Stellen herum und kriechen in unseren mittlerweile zerfledderten Biwaksack. Von einer gemütlichen Nacht können wir nur träumen.

Als der Wecker um drei Uhr früh klingelt, liegen wir bereits zwei Stunden frierend wach. Ein Schluck lauwarmer Tee aus der Thermoskanne



erweckt den Lebenswille und wir stapfen los. Als das Geröllfeld steiler wird und wir immer mehr über Schnee und Eis kraxeln müssen, wird uns endlich wieder warm. Um uns herum löst sich die gespenstische Dunkelheit auf und der Himmel färbt sich rosarot. Aber wir sind auf der Westseite unterwegs und werden die Sonne erst später zu Gesicht bekommen. Zu Beginn der Route geht es eine Geröllrinne zwischen Nord- und Zentralturm hinauf. Dank

Anzeige

An advertisement for Fliehkraft.com. It features a blue bicycle with a black frame and fenders, parked on a stone wall. The background shows a green garden with trees and a red wall. The text "Fliehkraft.com" is written in a large, stylized font at the top. Below it, in smaller text, is "Fahrräder für Individualisten". In the bottom left corner, there is a logo for "RADSPORT IETZ" featuring a stylized figure. In the bottom right corner, the text "Fahrradmanufaktur Dresden Pillnitz" is visible.

letzter Nacht ist der Schnee gut einen Meter höher als erwartet und wir wühlen uns durch das kalte Weiß. Als wir oben auf dem Sattel ankommen, werden wir mit einem tollen Ausblick in das Tal auf der anderen Seite und die beeindruckend glatte Nordwand des Torre Zentral belohnt. Erfürchtigt schauen wir auf Bernd Arnolds und Kurt Alberts berühmte Route „Riders on the storm“ und sind schon ein bisschen froh, dass wir noch kleinere Brötchen backen (also ich jedenfalls). Über uns hören wir noch den Klienten des Guides fluchen und stöhnen. Ach, das kann ja heiter werden.

Die Kletterschuhe anzuziehen ist eine furchtbare Angelegenheit bei der Kälte. Die Kletterei ist mit 5.10 auf keinen Fall überbewertet. Hinzu kommt, dass die winzigen Tritte und Griffleisten teilweise komplett zugeeist sind. Hatte ich am Anfang noch die Ambition diese technische Route frei zu klettern, so ist mir das jetzt scheißegal. Ich ziehe an jedem Friend und Keil, der in meine Reichweite kommt. Der Versuch an der Cruxstelle die Handschuhe auszuziehen, endet mit schrecklich kalten Händen und viel Geflu-

che. Würden die Torres del Paine in Mitteleuropa stehen, müsste man für diese Route wahrscheinlich Monate im Vorraus reservieren. Sie stehen aber in Patagonien. Kälte und Wind rauben uns den letzten Nerv. Nach vier schweren Seillängen folgt wieder leichtes Gelände, in dem wir schnell Höhe gewinnen können. Vereinzelte Sonnenstrahlen muntern uns auf. Doch kurz vor dem Gipfel müssen wir nochmal alles geben. Zunächst ein sächsisch anmutender Kamin und dann folgen noch einige garstige Züge Reibungskletterei. Dann stehen wir endlich oben.

Ich will ehrlich sein: Ich kann mich nur wenig an den Gipfel erinnern. Ich habe weder den Ausblick genossen, noch ein Triumphgefühl verspürt. Alles, was ich weiß, ist, dass es noch viel windiger und viel kälter war als während des Kletterns. Die Geröllblöcke, die hier noch auf dem Gipfel „herumliegen“ sind so groß wie manche Quacke im Bielatal. Wir verstecken uns unter einem großen Stein und zwingen uns etwas Proviant hinein. Nicht einmal die Schokolade kann uns aufmuntern. Das obligatorische





Gipfelfoto wird schnellstmöglich abgefertigt. Alle Abenteuerlust ist verflogen.

Das Abseilen verläuft zum Glück problemlos. Am Ende müssen wir uns noch einmal quer durch die Schneerinne wühlen, um wieder am Einstieg zu stehen. Dort scheint inzwischen die Sonne hin und wir gönnen uns endlich ein wohlverdientes Päuschen. Langsam kommen wir etwas zur Ruhe und können unseren restlichen Proviant mit Freude vertilgen. Auch das Gipfelfied erklingt erst jetzt. Es dauert noch ganze fünf Stunden, bis wir abends an unserem Zelt ankommen. Insgesamt waren wir heute 18 Stunden auf den Beinen.

Der Erfolg wird uns erst am nächsten Tag bewusst. Wir dösen in der Sonne am Flussufer

und langsam, ganz langsam stellt sich auch ein Siegesgefühl ein. „War das nicht geil?“ Wir haben's geschafft!

Jetzt, zwei Monate später denke ich zwischen unseren sonnigen Sandsteingipfeln mit Stolz und Freude an diesen Tag zurück. Es fühlt sich toll an, zu den wenigen Menschen zu gehören, die einen der Torres del Paine bestiegen haben. Ganz offensichtlich handelt es sich hier um eine besondere Eigenart unter uns Kletterern. Sicher ist auch euch der „Type-2-Fun“ gut bekannt. Der Spaß, der erst hinterher einer ist. Dazu gehören jene haarsträubenden Erlebnisse, an die man sich erst im gemütlichen Biergarten erinnert. Wir alle kennen es, wir alle lieben es. Denn das ist er, der Ruf der Abenteuer.

Anzeige



 **GLOBETROTTER**

# VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

**OKTOBER – DEZEMBER 2019**

- 02.10. Skandinavientalk zum Jubiläum
- 01.11. Alaska
- 08.11. 7 Summits Alpen 2019
- 22.11. Uganda
- 29.11. Sri Lanka
- 06.12. Nepal

Alle Veranstaltungen:  
[www.globetrotter.de/veranstaltungen](http://www.globetrotter.de/veranstaltungen)

<< ERLEBNISFILIALE DRESDEN · PRAGER STRASSE 10 >>



# Urlaub am Akkubohrer

Eine sächsische Erstbegehung in den Dolomiten



TEXT & FOTOS

Chris-Jan Stiller & Sebastian Thiele

*Marmolada, Drei Zinnen oder Civetta – na, bei diesen berühmten Bergnamen der Dolomiten leuchten die Augen der meisten Alpenfreunde feurig. Aber wer kennt schon eine Wand namens Mur Occidentale de Pisciadù?*

Als Chris-Jan und ich im vergangenen Jahr in unserer alljährlichen Alpenwoche die herrlichen neun Seillängen der Route „Anton aus Tirol“ kletterten, ließ Chris-Jan nicht nur einmal sein waches Erstbegeherauge nach rechts schweifen. Wäre in dieser zum größten Teil überhängenden gelben Mauer nicht noch Platz für eine weitere anspruchsvolle Linie?

Ein Jahr später. Aus dem Fernglasgespähe und Kopfgekratze vom Vorjahr ist ein Plan entstanden. Das Auto mit Bohrhaken, Akkubohrer und allem Erstbegehungsgerassel zu beladen, sollte kein Problem sein. Auch das Fitnesslevel im grünen Bereich zu halten, kriegen wir hin. Unsicher fragen wir uns allerdings: Hält in dieser Juliwoche das Wetter? Ist der untere Wandteil, aus dem oft das Wasser nach kräftigen Niederschlägen oder feuchten Frühjahrsmonaten läuft, trocken genug? Selbst in Zeiten der Blogs und Apps bekommt man in Dresden keinen digitalen Blick in Echtzeit auf die Nordwand Mur Occidentale de Pisciadù.

Was soll's, nicht lang schnacken, gesackt ist dann schnell... Also rein in die gen Süden donnernde Blechlawine. 23 Uhr Ankunft, und: Sternenhimmel! Bester Dinge packen wir am Parkplatz unter dem Grödner Joch die Rucksäcke voll mit lecker Edelstahl und gönnen uns noch ein Lübzer Betthupferl. Am nächsten Morgen können wir es kaum fassen. Blauer Himmel und nur wenige schwarze Wasserfahnen in der Wand. Jetzt geht es also nur um die reinen Klettererprobleme: Wo steigen wir ein, wo geht es lang, wo muss der Haken hin, spielt der Stuhlgang mit?

Etwas fröstelnd stehe ich am ausgeknobelten Einstieg. Der Nordwind pfeift ungemütlich. Über mir türmt sich der Fels. An mir ächzt der Klettergurt unter dem Heavy Metal: Keile, Friends, Cliffs, Bohrhaken. Und auf dem Rücken hängt der 2,5 kg schwere, also eigentlich leichte, Akkubohrer. Ich komme mir vor wie ein Biathlet, der im Keller in die falsche Kiste gegriffen hat. Doch Helm auf, meine erste Länge

erscheint nicht sonderlich hart. Unser Seilschafts-Deal ist klar: Abwechselndes Erstbegehen und um Zeit zu sparen, jümart der Sicherungsmann hinterher. Ich fange an, denn die zweite Länge könnte angesichts der Steilheit à la „Bärenfalle“ Einbohren an der Leistungsgrenze bedeuten – da sollte man definitiv auf das erfahrenere Pferd setzen... Kalt sind die Hände auf den ersten Metern, aber fest und rau ist der Fels. In diesem Sommer-Kühlschrank hilft nur Bewegung. Auch wenn wir bereits am Einstieg sahen, wohin der erste Stand kommt, so habe ich das erste Dächlein unterschätzt. Zwar sind die Griffe groß, doch bevor ich den passenden Cliff in das geeignete Loch gepopelt habe, sind die kalten Arme dick wie Eisbein. Das kann ja heiter werden. Zum Glück genügt eine kleine Pause in einer windigen Schlinge und der Haken wird gesetzt. Danach geht es auch gleich wieder griffig zu, sodass auf den ersten 32 m fünf Bohrhaken genügen.

Jetzt ist Chris-Jan dran und uns ist klar: Diese anstehende Überhanglänge könnte uns ein paar Stunden in Anspruch nehmen. Vorsorglich greife ich in unseren Mini-Haulbag und angle mir die Daunenjacke und die gemütlichen Sandalen – der Nordwand-Kühlschrank ist nach wie vor in Betrieb und es hat für des Bergfreunds Geschmack etwas zu viel Grip. Doch nach wenigen Metern läuft auch Chris-Jan auf Hochtouren. Flüssig bohrt er Haken für Haken und ist ganz in seinem Element: Begeisterte Äußerungen über die herrlich athletische Lochkletterei wechseln mit Schnaufern, wenn es wiederholt heißt, luftig über den Haken zu klettern, um die nächste Cliffmöglichkeit im Überhang zu suchen. Auch vorm Standplatz zeigt sich der Fels gnädig, kein Abschlussboulder wird verlangt, sondern scharfe Leisten sorgen dafür, dass diese Länge nicht schwerer als die Schlüsselseillänge der Nachbarroute „Anton aus Tirol“ ist. Euphorisch treffen wir uns am zweiten Stand und haben an diesem Tag noch Zeit für zwei weitere Längen. Gegen 18.00 Uhr

und 130 m Neuland, fixen wir die Seile, seilen ab und freuen uns auf lecker Lübzer aus dem Kofferraum. Doch welche Überraschung, auf dem Parkplatz werden wir mit Puntigamer, einer Biersorte der Steiermark, empfangen und Robert, ein 62-jähriger Kletterer, fragt uns begeistert über unser Abenteuer aus. So etwas ist auch Chris-Jan nicht gewöhnt. Denn welcher ältere Bergsteiger freut sich schon in Sachsen über Erstbegehungen, die noch gar nicht fertig sind? Doch hier scheint uns alles und jeder-mann gewogen. Die Hälfte der Wand ist nach einem Tag eingerichtet und das Wetter soll stabil bleiben.



Freunde: Chris-Jan Stiller und Sebastian Thiele

Nach einer erholsamen Nacht weckt uns auch am zweiten Tag die Sonne und mit leichtem Gepäck schweben wir förmlich zum Einstieg, da Seile und Kletterkram am Wandfuß auf uns warten. Nur ein paar frische Akkus, Bohrhaken und Magnesiumtabletten haben wir dabei. Wir werden sie brauchen, denn der Wandbereich, der unsere Fitness-Hausaufgaben mit kleinen Dächern und leicht überhängenden sowie glatt anmutenden Passagen überprüft, steht an. Aber zunächst Morgensport. An einem 70 Meter frei hängendem Seil hoch zu jümar ist für alpine Expeditionsfans täglich Brot. Für uns frei kletternde Flachländer einfach nur schweiß-treibende Knochenarbeit. Bestimmt haben wir

die Fußschlaufen nicht optimal eingestellt, ganz sicher haben wir nicht die beste Technik parat, aber: Arbeit muss ja gemacht werden... Nach den fixierten Längen fühle ich mich, als hätte ich gestern den Umzug einer fünfköpfigen Familie vom dritten in den fünften Stock ohne Fahrstuhl erledigt. Also erst einmal Rundumblick ins Tal, den knatternden Rockerbanden und der Wohnmobilralley hinterhergeschaut. Mund auf für Magnesiumtablette und Müsliriegel.



Wie bestellt ist Länge Fünf nicht schwerer als 6c, nur die Standplatzentscheidung fällt nicht leicht, da es für die kommenden Meter überall zackig aufsteilt. Zeit für den spannendsten Teil der Route: Überhang, Dach und seichte Rippchen stehen auf dem Menüplan. Und es wird gespeist wie am Vortag. Trotz der Steilheit gibt es immer Cliff- und Griffstrukturen, schnurgrade installiert Chris-Jan sturzfrei eine fantastische Linie. Feste, trickreiche, aber auch pumpige Leisten- und Lochklettereie, ohne unschöne Einzelstellen, hat hier auf uns gewartet – wir sind in Hochstimmung. Nach zwei Stunden und 57 Metern entscheidet Chris-Jan sich endlich für den Standplatz. So eine Länge mag dem klassischen Alpinisten ein Fragezeichen ins Gesicht zaubern, doch Chris-Jan hatte schlichtweg keine Lust auf einen nervigen Hängestand.

Ende der Hauptschwierigkeiten! Unsere letzte eigene Seillänge präsentiert sich als leicht liegende Genussklettereie und danach münden wir schnurgrade in die Abschlusslänge von „Anton aus Tirol“ ein, die ebenfalls den Kletterfluss nicht mehr bremst. Glücklicherweise ist „Olaf aus Sachsen“ installiert, jetzt müssen wir alles nur noch Rotpunkt klettern, doch wir haben ja noch so viel Zeit, dass morgen vorerst Ruhetag ist und heute Abend das Kochprogramm durch eine Pizzeria in Calfosch ersetzt wird.

Und das Ende vom Lied? Nach einem Tag Pause konnten wir bei bestem Wetter „Olaf aus Sachsen“ im Team euphorisiert und ohne Schwierigkeiten Rotpunkt klettern. Wir hatten dabei so viel Spaß, dass dieser Akku-Bohrer-Trip angesichts des Felspotentials der Dolomiten sicher nicht der letzte war. Der Wegname, eine Hommage an unseren regionalen Blödelbarden Olaf Schubert, der seit Jugendtagen vor allem mit seinen Hördialogen unsere Sprachkultur intensiv geprägt hat, stand schon zuhause fest. Jetzt leuchtet er mit violetttem Nagellack am Einstieg. Was würde wohl Olaf zu diesem Erlebnispaket aus Fels-, Wetter-, und Teamglück sagen? Vielleicht: „Helm ab, Frau Mütze!“

## Informationen zur Route

- Ort: Mur Occidentale de Pisciadù: „Olaf aus Sachsen“, 7b (obl. 7a), 8 Sl., ca. 300m
- Erstbegehung: Chris-Jan Stiller und Sebastian Thiele, 20.-21. Juli 2019 RP 23.7.19
- Wegbeschreibung: Ca. 8m rechts des Einstiegs von „Anton aus Tirol“ 7 Sl. gerade zur 9.Sl. von „Anton aus Tirol“. Wie diese zum Ausstieg. Abseilen über „Anton aus Tirol“.
- Seillängen: 1. Sl.: 6b, 5 BH, 32m; 2. Sl.: 7b, 11 BH, 45m; 3. Sl.: 6a+, 4 BH, 30m; 4. Sl.: 7a, 9 BH, 35m; 5. Sl.: 6c, 8 BH, 30m; 6. Sl.: 7b, 13 BH, 57m; 7. Sl.: 6a+, 6 BH, 45m; 8. Sl.: 6b, 5 BH, 35m



# Nasser Sandstein

Wohin, wenn die Felsampel Rot zeigt?

*Wenn der Sandstein durchnässt ist, verbietet sich aus Vernunftgründen eine Klettertour im Sächsischen Felsengebirge. Hier wieder ein Tipp für eine Ausweichmöglichkeit von Wido Woicik.*

## Aktienbruch bei Löbejün

Die Anfahrt von Dresden ist ziemlich weit, so dass sich ein Ausflug eher an einem verlängerten Wochenende anbietet. Zu den üblichen Feiertagen ist es allerdings im Bruch oft sehr voll.

Die Auswahl der Kletterwege lässt kaum Wünsche offen. Mit fast 100 Wegen im 6.+7. Grad gibt es hier einiges zu tun. Aber auch die über 40 Wege im Bereich 3–5 sollten Familien ansprechen. Die schöne Fläche auf dem Grund des Bruches bietet für Kinder ein ausreichendes Abenteuer Gelände.

Alternativen bietet die Gegend nicht viele. Eine Besichtigung Löbejüns dauert nicht lange. Als

Schlechtwetteralternative bietet sich die nicht allzuweit entfernt liegende Halle an.

Der sehr schöne Steinbruch besitzt allerdings einen Wehrmutstropfen. Das Klettern ist hier offiziell nur für Mitglieder der IG Klettern gestattet. Durch den DAV Landesverband Sachsen gibt es Bestrebungen solche Verbote in Sachsen abzuschaffen. Somit könnte es in den nächsten Jahren auch dort eine bessere Regelung für's klettern geben.

Kletterverbot: Das Betreten des benachbarten aktiven Steinbruchs ist verboten.

*Einen schönen Klettertag wünscht Wido.*

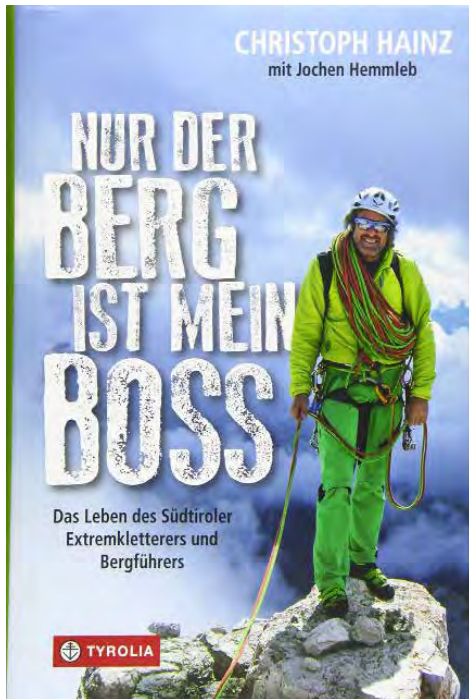
### Informationen zum Gebiet

**Entfernung von DD VZ:** 160 km, Auto ca. 2h | **Parken:** 51°37.985'N 11°53.559'E | **Zugang:** Vom Ende des Parkplatzes auf Pfad in den Bruch absteigen. | **Gestein:** Porphyr | **Schwierigkeiten:** UIAA 3–10, Schwerpunkt 6 | **Weglänge:** bis 40 m | **Anzahl der Wege:** fast 200 | **Führer:** Rotgelbes Felsenland, Bibo Signatur S0067



## Nur der Berg ist mein Boss

**V**or meiner Reise in die Stubai-Alpen stellte sich mir die Frage, welche Reiseliteratur diesmal in den Rucksack soll? Da kam mir die E-Mail vom Tyrolia-Verlag aus Innsbruck gerade recht. Monika Resler von der Verlagsanstalt fragte nach, ob Interesse an einem Rezensionsexemplar zu einer Neuerscheinung von Christoph Hainz bestehen würde. „Wer ist Christoph Hainz?“, dachte ich mir und sagte neugierig zu.



Das Buch weckte meine Aufmerksamkeit vor allem wegen des Vor- und Nachwortes: Keine Geringeren als Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sowie Ski- und Bergsteigerlegende Hans Kammerlander schrieben ihre Gedanken nieder. Gut inszeniertes Marketing, dachte ich mir. Beim Blick in die 270 Seiten verschwand allerdings der Eindruck des oberflächlichen

Vermarktungsgags. Der Südtiroler Bergführer macht neugierig auf das, was sich hinter seinem Namen verbirgt. Ihm geht es augenscheinlich nicht um die Aufzählung seiner alpinistischen Errungenschaften. Vielmehr wird ein Bild von einer ganzheitlichen und von Eitel unbefleckten Bestandsaufnahme gezeichnet.

Ausgehend von der Kindheit auf einem Bergbauernhof im Südtiroler Outback beschreibt er seinen Weg als begeisterter Bergsportler mit zahlreichen Erstbegehungen an den Drei Zinnen bis hin zu Abenteuern außerhalb der heimischen Dolomiten, ob am Eiger oder im fernen Himalaya. Im Gegensatz zu den professionellen Bergsteigern unserer Zeit hat er sich trotz der Erfolge am Fels bewusst für den bodenständigen Bergführerjob entschieden und so seinen Frieden und seine Freiheit im Umfeld der heimischen Berge gefunden. So scheint es zumindest, beim Lesen der Lektüre immer wieder heraus. Die bunte Palette von teils unglaublichen, teils belustigenden Erzählungen ist recht abwechslungsreich und schildert die unterschiedlichen Facetten des bisherigen Bergsteigerlebens von Christoph Hainz. Seine dabei mitschwingende Lebensfreude und Leidenschaft für das Gebirge steckte mich als Leser und Freund der Tiroler Gipfel an.

Fazit: Das Werk eignet sich nicht nur als gemeine Reiselektüre für langatmige Autofahrten in beschauliche Alpentäler. Vielmehr ist es ein lesenswerter Band für die Bergsportfreunde, die sich für Personen hinter alpinen Höchstleistungen interessieren. Und ob nun der Berg der alleinige Boss ist oder nicht, bleibt jedem Leser selbst überlassen.

Hendrik Wagner

Christoph Hainz: Nur der Berg ist mein Boss; Tyrolia-Verlag; ISBN 978-3702237530; 24,95 €

# Wilde Wege

**G**ibt's in jedem Felsgebirge und sie sind den Ortskundigen auch gut bekannt. Dieses Insiderwissen muss ja nicht preisgegeben werden oder es wird bewusst zurückgehalten bzw. deren Publizierung durch staatliche Stellen untersagt, um alte und schöne Jagd- und Wandersteige nicht einer größeren Wanderschar zugänglich zu machen.

Eva Krötz beschreibt dies in ihrer allgemeinen Einleitung zum Buch trefflich am Beispiel der Nationalparks Bayerischer Wald und Böhmerwald. Auch in der Sächsischen Schweiz sind derartige restriktive Eingriffe in unser kulturhistorisch gewachsenes Wanderwegenetz leider auch bestens bekannt. Ist es nicht eine arrogante Ignoranz, wie die schwere Arbeit unserer Vorfahren einfach so dem Vergessen anheim fallen soll?

Aber dennoch geht es auch anders, wenngleich mit Einschränkungen (siehe oben) und man kann die wilden Schönheiten auch der geeigneten Öffentlichkeit kundtun. Und so gibt es in der Reihe Rother Wanderbuch bislang fünf Wilde Wege Bücher, wovon drei derer hier vorgestellt werden.

Mark Zahel als profunder Kenner der Alpen stellt uns die Bereiche Allgäu – Lechtal sowie Bayerische Alpen vor und Eva Krötz, ebenso sachkundig, denn sie lebt vor Ort, nimmt uns mit in den Bayerischen Wald. Alle Wanderführer sind gleich gestaltet und beinhalten 50 Touren. Über alte, fast vergessenen Jäger- oder Berg-/Wandersteige, über Schrofen und leichten Fels, manchmal auch weglos und ohne Markierung führen die Wege, meist abseits ausgetretener Pfade auf einsame Gipfelhöhen oder entlang stiller Aussichten. Die Touren sind sehr ausführlich beschrieben, besonders dort, wo zuverlässige Wegmarkierungen fehlen. Außerdem stehen GPS-Daten für den Wegverlauf

auf der Internetseite des Bergverlags Rother zum Download (Passwort im Buch) bereit.

Alle Wege sind im Buchumschlag tabellarisch zusammengefasst mit Wanderzeit, Höhenmetern, Schwierigkeit, Symbolen für einsam bis überlaufen, ob die Tour mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist und ob es unterwegs einen Einkehrschwung oder eine Übernachtungsmöglichkeit gibt. Zu jeder Tour gibt es kleine Wanderkärtchen, womit ein Verlaufen weniger wahrscheinlich wird. Viele schöne Fotos laden ein, gleich loszuwandern. In den Alpen muss man an Kletterstellen bis II. Grad schon mal die Hände aus den Hosentaschen nehmen und kräftig zupacken. Im Bayerischen Wald ist das naturgemäß seltener der Fall.

Alles in allem, schöne Wanderbücher für meist wenig bekannte Wanderziele in gewohnter Qualität des Hauses Rother.

Falk Große



Eva Krötz: Wilde Wege Bayerischer Wald, ISBN 978-3763331727, Bibo-Signatur: F3888

Mark Zahel: Bayerische Alpen ISBN 978-3763330843, Bibo-Signatur F3887

Mark Zahel, Allgäu ISBN 978-3763331536, Bibo-Signatur F3197 Alle Rother Verlag

Abkratzen, Übersprühen, Ignorieren

# Was passiert hier an unseren Zugangswe- gen zu Kletterfelsen?

**W**ie ihr alle wisst, werden mit großem Aufwand die Sondermarkierungen an den Zugangswegen zu Kletterfelsen ergänzt und erneuert. Ebendiese Zugangsmarkierungen werden durch unbekannte Täter regelmäßig wieder zerstört. Was dahinter steckt, kann man durch Äußerungen in einschlägigen Forenbeiträge nur erahnen. Eine sachliche Diskussion mit den „Besserwissern“ kam leider bisher nie zustande. Vielleicht ist es deshalb vorteilhaft, das System der Sondermarkierungen zu Kletterfelsen einmal genauer zu erklären. Woher kommt die Idee? Was soll bezweckt werden? Lohnt es sich für den Naturschutz? Ist es auch vorteilhaft für uns Kletterer?

Angefangen hat es mit den markierten Kletterzugängen etwa Anfang der 80er Jahre in der damaligen Tschechoslowakei. Vor allem in Klettergebieten im Böhmischem Paradies trat durch Kletterer verursachte flächenhafte Erosion so massiv auf, dass die damals dort ansässigen Naturschutz- und Bergsportorganisationen diese Regelung der „Zwangszugänge“ und deren Kennzeichnungen (schwarzes Dreieck in weißem Kreis) praktisch umsetzen. Dazu gehörten auch Erosionsverbauungen und ein minimalistischer Ausbau der Zugangswege. Diese Kletterzugänge durften nur Kletterer mit einem Sonderausweis (Bergsteigerausweis) benutzen, bei Vergehen war eine Geldstrafe sofort fällig. In solch flächenmäßig überschaubaren Gebieten ließen sich mit diesen Maßnahmen Erfolge gegen fortschreitende Erosion erzielen.

1986 rief man beim damaligen Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Königstein die Sonderbrigade „Landeskultur“ ins Leben. Ziel war es,

Naturschutzmaßnahmen in der Sächsischen Schweiz zu etablieren, da die Erosion in einigen Gebietsteilen der Sächsischen Schweiz bereits gravierende Ausmaße angenommen hatte. Feste Zugangswege zu den Kletterfelsen waren anzulegen bzw. festzulegen und es erschien schlüssig, diese so wie in der Tschechoslowakei „einheitlich“ zu kennzeichnen.

Mittlerweile – vor allem nach der Wende – haben zahlreiche deutsche Klettergebiete diese Regelungen übernommen (so zum Beispiel in der Fränkischen Schweiz). Man kann also durchaus von einer wiedererkennbaren Kennzeichnung sprechen.

Mit der Gründung des Nationalparks (NLP) und der Ausweisung von dessen Kernbereichen wurden klare gesetzliche Regelungen in Bezug auf das Wegegebot in Kraft gesetzt.

In den Kernzonen des Nationalparks ist das Begehen nur auf gekennzeichneten Wegen erlaubt. Dazu gehören: Wanderwege mit oder ohne Farbmarkierung (Beschilderung), gekennzeichnete Bergpfade und Zugangswege zu Kletterfelsen – markiert mit Sonderzeichen. Das Begehen der NLP-Kernzonen abseits dieser gekennzeichneten Wege stellt eine Ordnungswidrigkeit nach § 6, Pkt. 1 und 2, Abs. 16 der NLP-RVO dar, welche mit Bußgeld geahndet werden kann. Das Verlassen der sondermarkierten Kletterzugänge ist nur unmittelbar am Kletterfelsen zum Aufsuchen der einzelnen Kletterrouten erlaubt.

Außerhalb der NLP-Kernzonen darf jeder im Gelände deutlich erkennbare Wanderweg be-

## PARTNER UND FREUNDE

gangen werden (sofern dieser nicht ausdrücklich gesperrt wurde). Allerdings sollte im Interesse der Naturausstattung auch außerhalb der Kernzonen ausschließlich das gekennzeichnete Wegenetz benutzt werden. Dies gilt vor allem auch für Zugangswege zu Kletterfelsen.

In den Jahren 2000 bis 2004 wurde die Bergsportkonzeption für den Nationalpark Sächsische Schweiz durch eine gemeinsame Arbeitsgruppe (AG Bergsportkonzeption) erarbeitet, bestehend aus Vertretern der Nationalparkverwaltung (NLPV) und des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB). Dabei unterzog man alle bekannten Kletterobjekte einer genauen naturschutzfachlichen und bergsportlichen Prüfung. Das Ergebnis sind die jetzt bestätigten Kletterfelsen (Link siehe Infobox) und natürlich verankert in den neuesten Ausgaben der Kletterführerliteratur. Darüber hinaus wurden auch alle Zugangswege zu den bestätigten Kletterfelsen festgelegt und gekennzeichnet.

Für das Landschaftsschutzgebiet (LSG) entstand in den Jahren 2013 bis 2015 eine ebensolche Bergsportkonzeption mit analogen Regelungen für Bergsteiger. Schließlich existieren auch im LSG relevante Brutvogelarten, seltene Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten, Erosionsprobleme oder Tannenpflanzungen. Darüber hinaus möchten der Forstbezirk Neustadt (FB-N) und die NLP-Verwaltung eine flächige Beunruhigung durch den Klettersport minimieren. Und noch etwas kommt hinzu: Zahlreiche Klettergipfel befinden sich auf dem Gelände von Privatwaldbesitzern! Allein in den Nikolsdorfer Wänden liegen fünf Klettergipfel auf Privatwaldflächen. Auch wenn Besitzer ein Betreten der Waldflächen nicht unmittelbar untersagen können, ist es ihnen jederzeit möglich, Einschränkungen durchzusetzen (siehe § 13 SächsWaldG). Dort, wo Abstimmungen mit Waldbesitzern erforderlich waren, wurde alles Nötige besprochen und umgesetzt.

Die Kennzeichnung der Kletterzugänge – vor allem im NLP – ist mittlerweile fast 20 Jahre alt und meist kaum noch erkennbar. Eine neue Kennzeichnung durch Mitarbeiter der NLPV ist einerseits zwingend erforderlich, andererseits mit dem begrenzten Personalbestand nicht realisierbar. Deshalb wurde vor etwa drei Jahren ein „Hilfesuch“ mit der Bitte um ehrenamtliche Helfer an den SBB gestellt. Mittlerweile besteht eine gut funktionierende Arbeitsgruppe von zehn Bergsteigern, die von einem Mitarbeiter der NLP-Verwaltung betreut und eingewiesen werden und die Arbeiten fortsetzen.

Und dann passierte und passiert das, was niemand erwartet hätte. Die neuen Sonderzeichen werden massiv wieder abgekratzt bzw. übersprüht. Was geht hier vor? Wen stören die Zeichen und warum? Warum nahm vor ca. 20 Jahren niemand an den Markierungen Anstoß? ►

Anzeige



**"Zum Gerücht"**  
Täglich  
ab  
19 Uhr

**Klub's willkommen!**  
• Zum Klubabend  
**10% Rabatt auf Bier!**

Altlaubegast 5  
01279 Dresden  
0351/2513425  
www.zum-geruecht.de



Die Zugangswege zu Kletterfelsen sind der logischste, kürzeste und aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes naturverträglichste Weg zu den einzelnen Kletterfelsen. In den NLP-Kernzonen sowie im Naturschutzgebiet Pfaffenstein gilt ein Wegegebot für gekennzeichnete Wege. Die Kennzeichnung in diesen Gebieten ist also nicht nur naturschutzfachlich wichtig, sie dient auch der Rechtssicherheit. Rangern und Helfern der Naturschutzwarte ist es unmöglich, Bergsteiger und „Abenteuertouristen“ auf gekennzeichnete Kletterzugänge zu verweisen (bzw. gar Ordnungswidrigkeiten einzuleiten), wären diese nicht klar gekennzeichnet. Geht es den „Abkratzer“ darum? Dann sollte ihnen mitgeteilt werden, dass eben dort, wo keine Kennzeichnungen vorhanden sind, auch juristisch gesehen kein Mensch entlanglaufen dürfte. Die Mitarbeiter der Nationalparkwacht könnten dies ja einmal so auslegen – bis die „Abkratzer“ die Konsequenzen verstehen.

### Auf der restlichen NLP-Fläche und im LSG gilt:

Querverbindungen, Abkürzungen und die Aussage *„Ich bin schon immer so gegangen, wie ich das für richtig halte...“*, sind eines naturbewussten Bergsteigers unwürdig.

Wir minimieren mit der Kennzeichnung festgelegter Zugangswege flächige Erosion, umgehen die Standorte seltener Pflanzenarten, versuchen die Brut- und Aufzuchtstätten wildlebender Tierarten zu beruhigen, schützen somit ganze Lebensräume.

Die „Kratzer und Sprüher“ haben vermutlich andere Motive. Sie fühlen sich bevormundet, sie wissen allein, wo sie entlangzugen haben, sie beklagen zu viele Zeichen.

Da geht ein „Allwissender“ die Kletterzugänge entlang und entscheidet: Dieses und jenes Zeichen brauche ich nicht – also weg damit! Der nächste „Allwissende“ sieht das

für sich anders und legt ebenfalls Hand an. Da ist doch nicht etwa ein Zeichen an die Felswand des Gipfels gemalt? Also gleich mal abgemeißelt! Ach so – und der tausendste „Allwissende“ hat natürlich auch seine eigene Auffassung.

Es sieht anscheinend so aus, als müsste die NLPV erst einmal alle „wirklich Wissenden“ befragen, wie und wo sie die festgelegten Zugangswege zu Kletterfelsen zu kennzeichnen hat.

Die Kennzeichnung der Zugangswege zu Kletterfelsen ist Behördenaufgabe und liegt in der Verantwortung der Schutzgebietsverwaltungen – nicht des SBB! Wie die Kennzeichnung umgesetzt wird – ob sparsam oder sehr aufdringlich – entscheiden die zuständigen Mitarbeiter der NLP-Verwaltung und des Forstbezirks Neustadt.

Das Argument ist bekannt, wonach durch die Kennzeichnung unbedarfte Abenteuertouristen auf die Zugangswege gelockt werden könnten. Und genau deswegen sind einige Wege sehr umfassend gekennzeichnet: Damit dieser Personenkreis sich zumindest auf diesen Wegen bewegt, denn das ist für den Naturschutz das kleinere Übel als „Bewegung im Suchmodus“. Verbieten lässt sich das Begehen dieser Zugangswege den Abenteuertouristen leider nicht. Einzig der Hinweis, dass es sich nicht um Wanderwege handelt, ist möglich. Umso unverständlich ist es daher, dass an neuralgischen Abzweigen von Kletterzugängen die Schilder „Kein Wanderweg“ regelmäßig abgerissen werden. Diese Handlungsweise stimmt nicht mit der Meinung überein, dass auf solche Wege nur „Bergsteiger“ gehören.

Abenteuertouristen erlangen ihre Informationen aus ganz anderen Quellen. Auch dies kann die NLPV leider nicht verbieten. Allerdings: Ein Ranger kann diese Leute im Gelände auf den deutlich gekennzeichneten Zugangswege ver-

## PARTNER UND FREUNDE

weisen! Vielleicht finden wir zusammen (SBB und NLP) in der nahen Zukunft eine Lösung. Fakt ist: Mit Abkratzen, Übersprühen, Abreißen lässt sich gar nichts erreichen!

Auf der NLP-Webseite findet ihr immer den aktuellen Stand der Zugangswege zu Kletterfelsen, denn deren Verlauf muss nicht mit den aktuellen Kletterführerausgaben übereinstimmen. Die natürliche Waldentwicklung zwingt uns, teils massive Veränderungen am ZugangswegeNetz vorzunehmen.

Die NLPV wünscht sich einfach, dass Bergsteiger die Arbeit anderer Bergsteiger achten, vielleicht wieder etwas mehr Toleranz aufbringen, Vertrauen zu Maßnahmen anderer haben (auch Behörden!) und keine Selbstjustiz üben. Dass es sicherlich auch einzelne Kritikpunkte gibt und geben wird, liegt in der Sache selbst begründet. Für zweckdienliche Hinweise sind wir aber dankbar. Entdeckt Ihr etwas, mit dem Ihr

nicht klarkommt, wendet Euch bitte mit Eurer Meinung oder Frage per Mail an: Frank-Rainer.Richter@smul.sachsen.de

*Frank R. Richter, Mitarbeiter NLP-Verwaltung*

### Wichtige Links

**Bergsportkonzeption Teil 2, Klettergipfel und -wege**

<https://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/der-nationalpark/grundlagen/rechtsgrundlagen-2/rechtsgrundlagen/>

**Aktuelle Zugangswege**

<https://www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/service/downloads/>

Anzeige

**WFO**

*dabei oder  
nicht dabei*

rumtreiber.de

01277 Dresden  
Zwinglistraße 52

Mo-Fr 9.30-19.00  
Do 9.30-20.00  
Sa 9.30-13.00

**RUMTREIBER**  
OUTDOOR STORE DRESDEN



# 16. BERGSICHTEN

BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN



ZUSATZFILMBLOCK 14.11.  
**SANDSTEINGESCHICHTEN**

**15.-17. NOV  
2019**

**SPECIAL GUESTS**

**STEFAN GLOWAZC**

**ROBERT LEISTNER**

**ANDRÉ SCHUMACHER**

**MAYAN SMITH-GOBAT**

**Hörsaalzentrum  
der TU DRESDEN**



+++ **WWW.BERGSICHTEN.DE** +++

**KARTENVORVERKAUF AB 16. SEPTEMBER**

# WISSENSWERT

## Vereinstermine

<b>21.09.2019</b> 09-14 Uhr, Nationalparkregion	Aktion Sauberes Gebirge
<b>11.11.2019</b> 18:00 Uhr, Dresdner Volkshaus	SBB-Mitgliederversammlung
<b>06.12.2019</b> Vereinszentrum	Nikolausaktion im Vereinszentrum

## Sportliches

<b>28.09.2019</b> Sportplatz Bad Schandau-Rathmannsdorf	Bergsteigerfußballturnier Infos: <a href="http://www.rohnsplitzler.de">www.rohnsplitzler.de</a>
<b>28./29.09.2019</b> ab 8:00 Uhr, im Vereinszentrum	Sächsische Meisterschaften Sportklettern Lead und Speed
<b>10.11.2019</b> Vereinszentrum	Klettermarathon

## Kultur

<b>20.09.2019</b> 16:30, Kuppelhalle Hauptbahnhof	Auftakt-Konzert "100 Jahre Bergfinken" Infos: <a href="http://www.bergfinken.de">www.bergfinken.de</a>
<b>29.09.2019</b> 14:00, auf dem Pfaffenstein	Bergsingen des Männerchor Sächsische Schweiz Infos: <a href="http://www.mc-saechsische-schweiz.de">www.mc-saechsische-schweiz.de</a>
<b>24.11.2019</b> 10:30, auf der Hohen Liebe	Totenehrung der Bergfinken
<b>06./07.12.2019</b> Annenkirche Dresden	Weihnachtskonzerte der Bergfinken
<b>22.12.2019</b> Kirche Papstdorf	Weihnachtskonzerte des Männerchor Sächsische Schweiz
<b>20.10.2019</b> Kirnitzschtalklinik Bad Schandau	Konzert des Bergsteigerchor Sebnitz Infos: <a href="http://www.bergsteigerchor-sebnitz.de">www.bergsteigerchor-sebnitz.de</a>
<b>03.11.2019</b> Kirche Ulbersdorf	Hubertusmesse des Bergsteigerchor Sebnitz
<b>01.12.2019</b> Katholische Kirche Sebnitz	Adventskonzert des Bergsteigerchor Sebnitz
<b>12.12.2019</b> VOSO Steudnerstrasse Sebnitz	Adventssingen des Bergsteigerchor Sebnitz



## Wir sind für euch da

### Öffnungszeiten im Vereinszentrum

#### Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00–23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00–22:00 Uhr
Feiertage	09:00–22:00 Uhr

#### Bibliothek

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

#### Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

#### Ausleihe des JSBB

Dienstag	17:45–19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

#### Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
----------	-----------------

#### Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00–19:00 Uhr
----------------------	-----------------

## IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

**Herausg.:** Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)  
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)  
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden  
**Tel.:** 0351/481830 – 0  
**Fax.:** 0351/481830 – 10  
**E-Mail:** mtb@bergsteigerbund.de  
**Internet:** www.bergsteigerbund.de

**Layout** Ronny Rozum, PULS13, Dresden  
**Satz:** Stephan Mitteldorf & Katharina Kaufer

**Redaktion:** Hendrik Wagner, Katharina Kaufer, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Elke Kellmann, Joachim Finzel, Christin Uhlemann, Emily Winkler

**Fotos:** Wido Woicik (56), K. Gocht (10), Bergfinken (10,11), SBB (21), Jugend (22–29), Fotolia (31), InlImage (3, 6, 21), Icons: NounProjekt

**Bankverbindung:**  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26  
BIC OSDDDE81XXX

**Druck:** Druckerei Vettters, Radeburg  
Gedruckt auf 100% Altpapier,  
Auflage: 9.800 Stück



GLOBETROTTER

# DIE WELT WARTET AUF DICH



**02. OKTOBER 2019 · 10.00 UHR – 22.00 UHR**

## **Schnell sein lohnt sich!** **Entdecke unser Late-Night-Programm**

- ✦ Lagerfeuergeschichten aus Skandinavien (19.30 Uhr)
- ✦ 40 Gratis Reparaturen bis 40€ Reparaturwert\*
- 🛍 100 exclusive Goodie Bags zum Abholen\*\*
- 🎉 Eröffnung des neu gestalteten Fjällräven Shop
- ✓ Comiczeichner Erbbe in der Filiale
- 👇 Fingerfood und Getränke
- 🍺 Jubelbier und Lagerfeuer
- 🎮 Hyperrealistisches VR-Abenteuer

**Ab 18.00 Uhr in der Filiale Prager Str. 10 · [globetrotter.de](http://globetrotter.de)**

\*eine Reparatur pro Kunde bei einem Reparaturwert bis 40€ \*\*Ab einem Einkaufswert von 50€

0 31 38



Bitte teilt uns bei Umzug  
eure neue Anschrift mit;  
das Mitteilungsblatt wird  
als Postvertriebsstück nicht  
nachgesandt.

Heft 4/2019  
erscheint im Dezember  
(Redaktionsschluß: 31.10.2019)

# Bimmelbahn und Lichterglanz



[WEISSERITZTALBAHN.COM](http://WEISSERITZTALBAHN.COM)

Eine Kooperation von:



ERZGEBIRGE  
DIE ERLEBNISHEIMAT



SACHSENTRÄUME  
ENTDECKEN und GENIEßEN

Unterstützt von:

